



STADTMAGAZIN FÜR GELSENKIRCHEN



10 Gelsenkirchener Thesen

- 1.: Leben ist vor der Haustür
- 2.: Kultur ist Heimat
- 3.: Fremde sollen nicht fremd bleiben
- 4.: Geld ist nicht alles
- 5.: Wir sind nicht „sozial schwach“
- 6.: Wut ist kein Richter
- 7.: 77-Jährigkeit schreit nicht

2. Gelsenkirchener Kultursalon



**Sonntag
15.01.2017**

**Gelsenkirchener Kulturhappchen
von 14:00 bis 19:00 Uhr · Eintritt frei**



Kulturraum

Gelsenkirchen-Zentrum

Florastraße 26

Florastraße 26
45879 Gelsenkirchen

Telefon (0209) 169-91 05
Fax (0209) 169-91 73

E-Mail: flora@gelsenkirchen.de
www.die-flora-gelsenkirchen.de



... ist es 500 Jahre her, dass der Augustiner-Mönch **Martin Luther** seine 95 Thesen an das Portal der Schloßkirche zu Wittenberg anschlug. Mit geharnischten Worten gegen die katholische Kirche, den Papst und dessen schwunghaften Handel mit Ablassbriefen löste Luther die Reformation aus, führte die Kirchenspaltung herbei und legte wichtige Grundsteine für das, was heute Deutschland genannt wird.

Und wir? – Leben zweifelsfrei in ganz anderen Zeiten, stehen anderen Aufgaben und Problemen gegenüber. Und doch sind manche von ihnen zeitlose Dauerbrenner, treten zu allen Zeiten in neuen Gewändern auf und fordern die Gesellschaft heraus.

1517 hatte die katholische Kirche alle Macht im Staate inne – heute leben wir unter einer Politik, die zunehmend von Lobbyismus und Klassenunterschieden geprägt ist. Damals versprach die Kirche den Menschen mit Ablassbriefen käuflichen Seelenfrieden – heute füttert eine Glücks-Industrie die Menschen mit Einkaufserlebnissen und Wohlfühlmomenten. Damals entriss Martin Luther der Kirche die Deutungshoheit über Glauben und Bibel und gab sie in die Hände des Einzelnen zurück – heute fällt es vielen Menschen schwer, ihre Rolle als Souverän im Staate wahrzunehmen und mit Leben zu füllen.

Thesen, wie die von Luther, braucht es im Grunde zu jeder Zeit. Das „Lutherjahr 2017“ darf daher nicht nur Sache der Kirche sein und nicht allein unter religiösen Aspekten gesehen werden. Es ist vielmehr hoch-politische Aufforderung an uns alle, unsere Rolle als Individuum in dieser Gesellschaft wahrzunehmen und mitzugestalten.

Und haben wir als Gelsenkirchener/innen in unserer besonderen „Gelsenkirchener Situation“ nicht natürlicherweise einen direkten und ehrlichen Blick auf die Dinge?

10 Gelsenkirchener Thesen

1.: Leben ist vor der Haustür

Zugegeben, um den Globus jetten ist 'ne feine Sache, wenn es Einsichten und Öffnungen bringt. Doch so spannend Globalisierung sein kann, lässt sie uns auch spüren, wie wichtig das Lokale ist, ein Zuhause und seine Besonderheiten. Zuhause ist, wo man lebt, das ist die Nachbarschaft, das Viertel, die Stadt. Wer sich in seiner Heimat aktiv und mit Liebe einbringt, der schafft sich und anderen Lebensqualität.

2.: Kultur ist Heimat

Und nicht etwa anders herum. Unsere Kultur ist der Raum, in dem wir uns bewegen, kommunizieren, interagieren. Kultur ist in stetem Wandel, und kulturelle Grenzgänge können hochspannend und lohnend sein, denn es gibt definitiv mehr als eine Art zu leben und zu denken. Doch das Fundament unserer Kultur sind Werte. Ganz weitgefasste, grundlegende Werte, deren wichtigste bei uns sogar Gesetz sind. Wo kämen wir sonst hin?

3.: Fremde sollen nicht fremd bleiben

Mal ehrlich, wir in Gelsenkirchen haben Fremde zu uns kommen sehen noch und nöcher, wir kennen die Probleme und Missverständnisse, die dabei manchmal entstehen. Gerade deshalb wissen wir auch, wie wichtig es ist, Fremde kennenzulernen und die Fremdheit zwischen uns und ihnen aufzulösen. Denn dauerhaft unter Fremden zu leben, macht irgendwann krank. Das gilt für alle Seiten. Dabei muss nicht unbedingt jeder Fremde ein Freund werden, aber doch ein Mitmensch.

4.: Geld ist nicht alles

Ja, ernsthaft. Geld ist zwar eine tolle Erfindung, wird aber in der Regel überschätzt. Als bloßes Tauschmittel ist es für sich genommen wertlos und steht nur symbolisch für tatsächliche Werte. In Gelsenkirchen kennen wir uns damit aus, auch mit wenig Geld etwas auf die Beine zu stellen. Und Ehrenamtler zum Beispiel wirtschaften mit echten Werten und erzielen hohe Gewinne.

5.: Wir sind nicht „sozial schwach“

Echt, an allen Ecken und Enden liest man, Leute mit wenig Geld seien „sozial schwach“. Blödsinn, sowas heißt wenn überhaupt: „wirtschaftlich schwach“, denn wer wenig Geld hat, kann trotzdem sozial stark aufgestellt und in seinem Umfeld integriert sein. Wer HartzIV bekommt, ist daher noch lange nicht arm.

6.: Wut ist kein Richter

Sollte eigentlich selbstverständlich sein, muss man aber immer wieder mal aussprechen.

7.: Wahrheit schreit nicht

War schon immer so. Wahrheit ist still und einfach. Schreien macht bloß mehr her. Und gerade in Zeiten der Digital-Kommunikation ist Schreien einfacher denn je. Man sollte sich nie täuschen lassen. Und verarschen können wir uns alleine.

8.: Politiker sind wir alle

Ja, stimmt wirklich, Politiker sein fängt schon im Alltag an, sobald wir mit Menschen diskutieren, unsere Meinung sagen oder Ideen vorschlagen, sobald wir mitgestalten. Unsere

Stimme zählt. Sogar schon in der Jugend. Politik so verstanden ist gemeinschaftliche Lebensgestaltung jenseits eines exklusiven Clubs gewählter Volksvertreter. Und gerade in Gelsenkirchen gibt's mehr Politiker, als man denkt.

9.: Gesellschaft ist Gerechtigkeit

Genau so, das eine ist Definition des anderen. Ohne Gerechtigkeit keine Gesellschaft. Und wo wir heute Ungerechtigkeiten erleben, ist immer etwas Grundlegendes in Gefahr. Dagegen hilft Solidarität, womit wir in Gelsenkirchen uns übrigens recht gut auskennen. Im Kern ist das: Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Großzügigkeit, auch bei schlechtem Wetter.

10.: Leben ist Sport

Watt wär datt schön, wenn in Gelsenkirchen alles in Ordnung wäre. Probleme haben wir wahrlich genug, da müssen wir uns nur umschaun. Man könnte sagen: Gelsenkirchen hat's besonders schwer. Immer neue Herausforderungen, immer neue Hindernisse. Runde um Runde will gelaufen werden, manchmal wird der Atem kurz. Man könnte aber auch sagen: Gelsenkirchen bringt zwangsläufig Hochleistung. Jeden Tag. Wenn das nicht auf Dauer Muckies macht...

*11. Schalke wird Meister
Keine These, sondern Tatsache.
Die Frage ist nur wann...*



12 Salafismus

Die vielversprechende Verheißung



20 „Rückhaltlose Aufklärung“

Irene Mihalic über ihre Arbeit im NSU-Ausschuss



24 Blättern, schmökern, staunen

Eine Geschichte des modernen Gelsenkirchen in 25 Objekten

5 | **isso gemischt.**
Aktuelles und Interessantes

8 | **Wußten Sie schon...**
...wie der Bergbau nach Gelsenkirchen kam?

9 | **Oh wie schön ist Panama**
oder vielleicht doch Gelsenkirchen

10 | **Mit dem #Buerxit . . .**
...raus aus Gelsen

11 | **Freistoß.**
Emotional angeregte Anhänger

14 | **Der Mutarbeiter**
Im Gespräch mit Talentscout Cahit Bakir

16 | **Kreisliga A**
Rückblick auf die Fußballsaison

18 | **Gewinnspiel**
Mit der isso. gewinnen und erleben

23 | **isso lesenswert.**
Buchtipps der Redaktion

27 | **isso lecker.**
Rezept-Tipp – Natalie Frebel schlägt vor

28 | **issoschlau.**
Großes Kinderstadt rätsel

30 | **KulturKalender**
Was ist los in GE? Wo steppt der Bär und tanzt die Luzie?

38 | **In jener Nacht**
Traumhaftes von Barbara Ring



In eigener Sache



Da steht er und kann nicht anders

Wenn der Reformator Martin Luther himself in schwarzer Robe und Doktorhut über die Ebertstraße zum Hans-Sachs-Haus schreitet und dort eine Thesenrolle an den Eingang nagelt – passiert weiter nichts. Kaum Schaulustige, keine Autogramm-wünsche, noch nicht einmal der Kommunale Ordnungsdienst bemängelt das Einschlagen eines Nagels am Gelsenkirchener Rathausportal. Luther in GE – offenbar nichts Besonderes. Kein Wunder, der Pabst war ja auch schon mal da.

Unser großer Dank gilt an dieser Stelle Schauspieler **Dominik Hertrich**, der den Reformator auch in der aktuellen theater glassbooth-Produktion „Luther“ verkörpert. Wer diese im letzten Jahr verpasst hat, bekommt 2017 neue Chancen. Aller Termine und Infos unter: www.glassbooth.de



Post!

„H allo isso. Habe heute die online-Ausgabe der Dezember- isso. in einem Rutsch durchgelesen. Ich konnte einfach nicht aufhören. Alle Artikel waren wieder gut ausgewählt und sehr gut geschrieben. Hochachtung: Tolle Qualität! Dazu gehört aber eindeutig auch die Gestaltung. Schön fand ich, dass ich Beiträge von zwei Freunden lesen konnte: Reinhold Adam und Roman Dell. Beide kenne ich persönlich und schätze sie sehr. Auch ihre Beiträge sind immer wieder für mich eine Freude. Sie sind sehr unterschiedlich, aber vor allem auch emotional und sehr persönlich. Für Roman hoffe ich, dass er noch viel veröffentlichten wird und kann. Seine Kurzgeschichten sind auch sprachlich brillant; ich kenne einige davon. Ich wünsche ihm als Schriftsteller Erfolg auch über unsere Gelsenkirchner Stadtgrenzen hinaus.“

Manuela Gartmann-Specka

Hallo Frau Gartmann-Specka, vielen Dank für das Lob, bzw. die Lob. Ja, Roman Dell lesen auch wir immer wieder gern und hoffen, dass er der isso. weiterhin treu bleibt. Viele Grüße, Die Redaktion



Die Vergangenheit ruht nicht

Musiktheater zeigt Oper „Die Passagierin“

von Denise Klein

Ein deutsches Ehepaar überquert 1960 auf einem Schiff den Atlantik. Walter ist Diplomat, und seine Frau Lisa freut sich darauf, Deutschland hinter sich zu lassen. Eine Passagierin an Bord beunruhigt Lisa, die Frau kommt ihr bekannt vor. Sie fühlt sich von deren Anwesenheit bedroht und offenbart Walter bisher verborgene Dinge ihrer Vergangenheit. Die Passagierin heißt Marta und war Inhaftierte des Konzentrationslagers Auschwitz. Lisa ist dort Aufseherin gewesen. Der Anblick der Passagierin wirft Lisa zurück in ihre Vergangenheit und zwingt sie dazu, nicht nur ihrem Mann, sondern auch sich selbst die Wahrheit zu bekennen.

Stück für Stück berichtet Lisa von den Ereignissen in Auschwitz und von ihrer Beziehung zu Marta. Lisa ist überzeugt, Marta nur geholfen zu haben, ihr sogar ein Treffen mit ihrem Geliebten Tadeusz ermöglicht zu haben. Je tiefer die Vergegenwärtigung des Schreckens geht, desto mehr verstrickt sich Lisa in ihren eigenen Widersprüchen, bis sie sich schließlich mit einer direkten Konfrontation zu befreien sucht. Doch dem Blick Martas kann sie nicht standhalten.

Am 28. Januar, einen Tag nach dem internationalen Holocaust-Gedenktage, feiert eine der wichtigsten Produktionen der Spielzeit des MiR Premiere. Unter der Regie von Gabriele Rech bringt das Haus Mieczyslaw Weinbergs „Die Passagierin“ auf die Bühne. Weinbergs Oper beruht auf einer Novelle der polnischen Auschwitzüberlebenden Zofia Posmysz aus dem Jahre 1962. Darin beschreibt die Autorin eine fiktive Täter-Opfer-Begegnung.

Unter der musikalischen Leitung von Valtteri Rauhalampi singen Hanna Dóra Sturludóttir (Lisa), Kor-Jan Dusseljee (Walter) und Ilia Papandreou als Marta die Hauptrollen des Stücks. Die Produktion wird über mehrere Monate hinweg von einem umfangreichen Rahmenprogramm aus Musik, Lesung und Ausstellung begleitet, so dass die Erinnerung an die Opfer des Nazi-Regimes die MiR-Besucher eine ganze Saison über begleiten wird.

26. Januar 2017, 18 Uhr

Begegnung mit Zofia Posmysz

Zofia Posmysz (*1923) ist aktiv im polnisch-katholischen Widerstand, als sie 1942 verhaftet wird. Sie überlebt das Konzentrationslager Auschwitz, wird nach dem Krieg Journalistin. Als sie viele Jahre später zum ersten Mal wieder Deutsch hört, wird dies der Auslöser zu ihrem Roman „Die Passagierin“. Zwei Tage vor der Premiere gibt es die Gelegenheit, Zofia Posmysz im Gespräch kennenzulernen.

Foyer des Großen Hauses, Eintritt frei



„Die Passagierin“

Premiere:

28. Januar 2017, 19:30 Uhr

Weitere Aufführungen:

So 5. Februar, 18 Uhr

Sa 18. Februar, 19:30 Uhr

Do 2. März, 19:30 Uhr

Fr 17. März, 19:30 Uhr

So 2. April, 18 Uhr

So 23. April, 18 Uhr



www.musiktheater-im-revier.de



Familiengeschichte in Bildern

Kunstmuseum zeigt Graphic Novel von Michel Kishka

In seiner Graphic Novel „Die zweite Generation“ beschäftigt sich der renommierte Illustrator Michel Kishka mit dem Verhältnis zu seinem Vater, der Auschwitzüberlebender ist. Die Erfahrungen, die Henri Kishka, Michels Vater, während des zweiten Weltkriegs machte, nehmen unmittelbar Einfluss auf das Familienleben, das Kishka mit Witz, Wärme und scheinbaren Tabubrüchen in Comicbildern darstellt. Auf diese Art tritt Kishka zeichnend in den Dialog mit seinem Vater und setzt sich mit dem Trauma seiner Eltern auseinander.

Das Kunstmuseum Gelsenkirchen zeigt die Graphic Novel in Originalzeichnungen sowie Videoarbeiten zur Familiengeschichte. Die Ausstellung gehört zum Rahmenprogramm zur Oper „Die Passagierin“ im Musiktheater im Revier. Zur Eröffnung 29. Januar werden sowohl der Künstler als auch sein 90-jähriger Vater als Gäste erwartet.

„Die zweite Generation“

Vernissage: So 29. Januar 2017, 11:30 Uhr

Ausstellungsdauer: bis 2. April 2017

Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für verfolgte Künste Solingen, dem Museum für Gegenwartskunst Krakau (MOCAK) und dem Polnischen Institut Düsseldorf



www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de



© Meinhardt Krauss Feigl

Schnee statt Winterschlaf

Puppenspiel im Consol Theater

„Der Winter ist wunderschön“, hat der Bock Herr Eichhorn erzählt. „Es fallen Schneeflocken aus dem Himmel und alles wird weiß.“ Deshalb beschließt Herr Eichhorn, in diesem Jahr auf die erste Schneeflocke zu warten. Kein leichtes Unterfangen für ein Eichhörnchen, das normalerweise Winterschlaf hält. Jeden Winter hat Herr Eichhorn bisher verschlafen, doch dieses Mal will er wach bleiben, um die erste Schneeflocke ja nicht zu verpassen. „Aber der Winter lässt sich Zeit ...“ Herr Eichhorn muss den Winterschlaf besiegen. Gemeinsam mit Igel und Bär begibt er sich auf eine abenteuerliche Suche nach der ersten Schneeflocke.

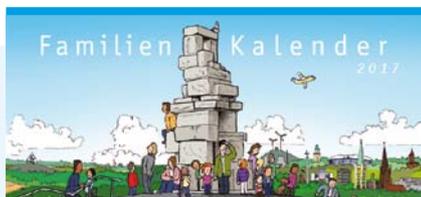
„Herr Eichhorn und der erste Schnee“

So 29. Januar, 15 Uhr & Mo 30. Januar, 15 Uhr
Consol Theater, Bismarckstr. 240, 45889 GE-Bismarck

Ein Gastspiel des Theater Meinhardt Krauss Feigl aus Stuttgart nach einem Bilderbuch von Sebastian Meschenmos für Zuschauer ab 4 Jahren.



www.consoltheater.de



© Stadt Gelsenkirchen

Wer Wann Was Wo?

Städtischer Familienkalender für 2017

Wann hat Lea Volleyball und Murat Klavierstunden? Wann ist die Kleine bei Oma und Opa? Und wann hat Mama ihren freien Tag? Für Familientermine aller Art gibt es den neuen von Jesse Krauß illustrierten Familienkalender der Stadt Gelsenkirchen. Kostenlos im Hans-Sachs-Haus erhältlich!



www.gelsenkirchen.de



Foto: Jesse Krauß

Gereon Krebber im Gespräch

Do 12. Jan., 19 Uhr, in der HBK Essen

Haben Sie sich schon immer gefragt, wagt datt einklich mit den Blobster sollte? Beim Künstlergespräch mit Blobster-Vater Gereon Krebber in der Hochschule für bildende Künste in Essen könnte es diesbezüglich Antworten geben. Der Eintritt dazu ist frei!



www.hbk-essen.de



Foto: Verlag Henselowsky Boschmann

Gutes vonne Ruhr

Mentor-Verein präsentiert Lesung mit Sigi Domke

Kindern ehrenamtlich beim Lesenlernen helfen, das ist die Mission der Mitglieder des Gelsenkirchener Vereins „Mentor – Die Leselernhelfer“. Um die hundert Ehrenamtler schwärmen regelmäßig in Gelsenkirchener Grundschulen aus, um leseschwachen Kindern Zeit zu widmen und sie zu unterstützen.

Aus Anlass seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung lädt der Mentor e.V. nun zu einer öffentlichen Lesung mit Sigi Domke ein. Der Autor, Regisseur, Komponist und Musiker übt den seltenen Beruf des Ruhrgebietskomödien-Schreibers aus und hat dem Ruhrpott mit seinen Typen und seiner schnodderigen Sprache viel an Inspiration zu verdanken. Als Co-Autor für die Kunstfigur Herbert Knebel ist er mitverantwortlich für die Witzdichte des Knebel-Humors.

Sigi Domke gibt Kostproben aus seinen im Verlag Henselowsky Boschmann erschienenen Büchern „Erster Kuss und dritte Zähne“, „Wie sieht denn die Omma aus“, „Nachbarn auf Bäumen“.

Nach der Veranstaltung im Kulturraum „die flora“ gibt es die Möglichkeit, sich bei einem kleinen Imbiss über den Mentor-Verein zu informieren.



MENTOR
Gelsenkirchen e.V.

Mittwoch 25. Januar 2017, 19 Uhr
Kulturraum "die flora"

Florastraße 26, 45879 Gelsenkirchen

Eintritt frei – Spende zugunsten von Mentor erbeten.



www.mentor-gelsenkirchen.de



© Walter Dimer GmbH

Menu mit Musik

Fr 13. Januar, 19 Uhr, auf Schloss Berge

Arien, Amore und ein 4-Gänge Menu all'arrabbiata zu Musik von Rossini, Verdi, Mozart und Co. wird im gehobenen Ambiente von Schloss Berge serviert. Für 79 € pro Person ist man dabei und kann sich Gaumen und Ohren mal so richtig verwöhnen lassen.



www.pastaopera.de

Woran **arbeiten** Sie gerade, Oksana Rabova?



„ Ich sortiere gerade in der Hauptstelle der Gelsenkirchener Tafel Am Nordring in Buer die Spenden für unsere rund 5000 Kunden, die wir hier in Gelsenkirchen mit Lebensmitteln versorgen. Diese Menschen können sich, meist zum Ende des Monats, einen regulären Einkauf nicht mehr leisten.

Wir bekommen Spenden von 120 Unternehmen, die wir dann mithilfe der 173 Mitarbeiter unserer Gelsenkirchener Tafel an die Bedürftigen verteilen. Rund 70% der Menschen, die hier mithelfen, tun dies ehrenamtlich. Ich selbst arbeite seit elf Jahren hier unentgeltlich. Mit acht Autos sind wir täglich in der Stadt unterwegs, um die Ware zu verteilen. Wenn keine Ferien sind, beliefern wir 13 Schulen im Stadtgebiet mit 500 Pausenbroten, damit die Kinder, die nichts von zu Hause mitbekommen, während der Schulzeit etwas zu essen bekommen.

Foto: Ralf Nattermann

➔ www.tafel-ge.de



© Weikino Filmverleih



© Buio Omega



© Felix Zdiuch

Junges Licht

Mi 18. Januar, 19 Uhr: Bergbausammlung

Der neue Film des Dortmunder Regisseurs Adolf Winkelmann spielt über- und untertage. Erzählt wird das Familienportrait einer Bergarbeiterfamilie in den 1960er-Jahren aus Sicht eines 12-jährigen Jungen. Belforter Straße 20, GE-Rotthausen, Eintritt frei!

➔ www.bergbausammlung-rotthausen.de

Buio Omega: Sinnlos

Sa 21. Jan., 11 Uhr: Schauburg Filmpalast

Der geheimnisvolle Filmclub „Buio Omega“ überrascht das Publikum im Schauburg Filmpalast diesmal mit einem taubstummen Edel-Italo in Mexiko sowie dem legendären Louis De Funès als Restauranttester. Magenverstimmung nicht ausgeschlossen. Clubbeitrag: 5 €

➔ www.buio-omega.de

Felix Zdiuch: Assoziationen

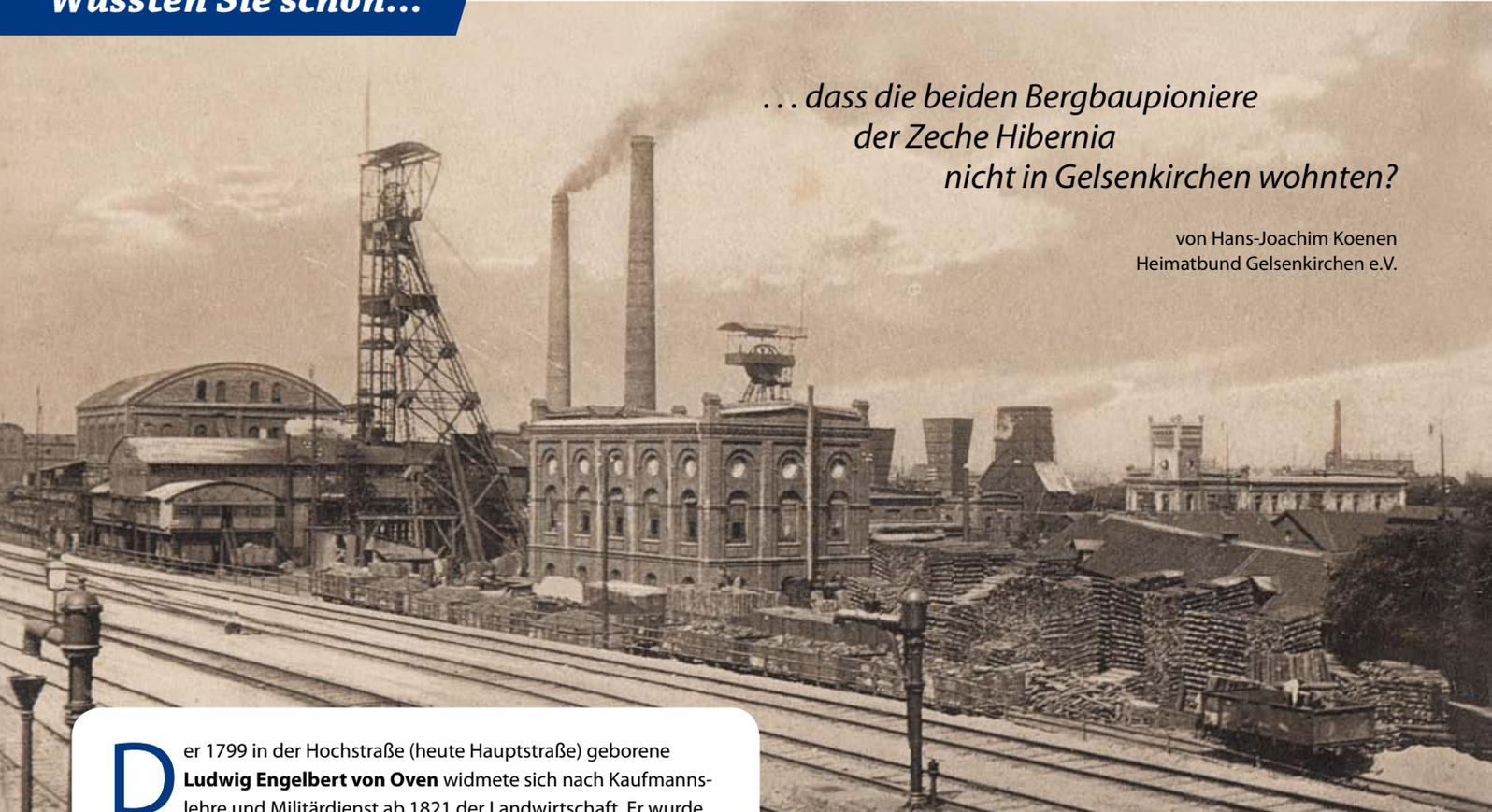
Fr 27. Januar, 19 Uhr: werkstatt e.V.

Der Gelsenkirchener Felix Zdiuch malt gegenständliche, sehr farbige und oft surreale Motive irgendwo zwischen Symbolismus, Kinderbildern, Comics und Picasso. Die werkstatt, Hagenstr. 34, zeigt seine Bildwelten bis 3. März 2017. Einführung: Pfarrer Thomas Schöps.

➔ werkstattev.wordpress.com

... dass die beiden Bergbaupioniere der Zeche Hibernia nicht in Gelsenkirchen wohnten?

von Hans-Joachim Koenen
Heimatbund Gelsenkirchen e.V.



Frühe Aufnahme der Zeche Hibernia an den Gleisen der Köln-Mindener Eisenbahn.

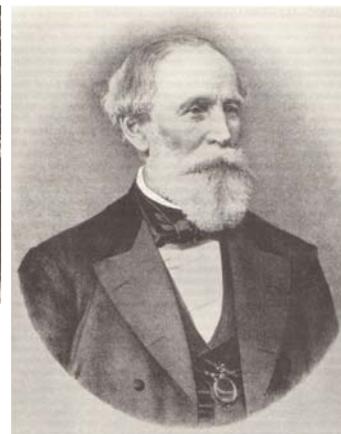
Sammlung Volker Bruckmann

Der 1799 in der Hochstraße (heute Hauptstraße) geborene **Ludwig Engelbert von Oven** widmete sich nach Kaufmannslehre und Militärdienst ab 1821 der Landwirtschaft. Er wurde Gutsverwalter auf Haus Hain im Landkreis Düsseldorf. Nach der Heirat mit Christiane Westphal zog er mit ihr zur Familie seines älteren Bruders, die auf Haus Böckum in Huckingen (heute Duisburg) lebte. 1844 starb Ludwigs Frau bei der Geburt des sechsten Kindes. Zwei Jahre später starb auch sein Bruder, und dessen Frau zog nach Düsseldorf in ein Haus an der späteren Königsallee. Zu dieser Zeit begann Ludwig, sich mit dem Bergbau in seinem Geburtsdorf Gelsenkirchen zu beschäftigen.

Im Oktober 1846 bekam er die Erlaubnis, auf zwei Grubenfeldern in der Nähe des Wiehagens nach Kohle zu suchen. Im Laufe des Jahres 1847 wurde durch Bohrungen bewiesen, dass Kohleflöze vorhanden waren. Das Bergamt genehmigte ihm daraufhin das Niederbringen eines Schachtes, mit dem noch im Herbst begonnen wurde. Leider soff der Schacht nach wenigen Metern ab, und damit war das Unternehmen Bergbau für von Oven gestorben. Er hatte weder das Geld noch das technische Wissen, das für den Tiefbau erforderlich war. Hinzu kamen die körperlichen Anstrengungen, die allein die Entfernung zwischen seinem Wohnsitz und Gelsenkirchen mit sich brachten. Für die ca. 45 km lange Strecke von Huckingen über Duisburg, Mülheim, Essen, Stoppenberg und Rotthausen nach Gelsenkirchen brauchte er zu Pferde oder mit der Kutsche mindestens sechs bis sieben Stunden. Heute würde man hierfür mit dem Auto – ohne die Autobahn zu benutzen – etwa eine Stunde benötigen. Zwar war die Köln-Mindener-Eisenbahn seit Mai 1847 in Betrieb, aber Personen wurden erst ab 1851 transportiert. Im Dezember 1847 verließ von Oven Haus Böckum, um nach Düsseldorf zu ziehen, wo er nun im Nachbarhaus seiner Schwägerin lebte. Somit wurden die Strapazen einer Reise noch größer und es ist nicht verwunderlich, dass er schon im März 1849 die Zweidrittelmehrheit an seinen Grubenfeldern in Gelsenkirchen verkaufte.



Das „Knappengut“ Pempelfort in Düsseldorf (Fotografie um 1870)



William Thomas Mulvany (Lithographie von J. Hackenbroich)

Doch erst 1854 fanden sich irische Geldgeber, die unter Leitung von **William Thomas Mulvany** das Wagnis einer Bergbau-Gesellschaft eingingen. Sie hatten inzwischen die Rechte gekauft, und man war schon mit den vorbereitenden Arbeiten angefangen. Da ein Mitglied der Anteilseigner in Preußen leben musste, zog Mulvany im Mai 1856 mit seiner Familie, wohl auf Vermittlung durch von Oven, nach Düsseldorf und wohnte bis zu seinem Tode im sogenannten „Knappengut“ im Stadtteil Pempelfort. Von hier aus leitete er die Arbeiten an der Zeche Hibernia, die mit Hilfe englischer Bergleute eine Musterzeche für das Abteufen mit Tübbingn wurde. Für die Fahrt nach Gelsenkirchen brauchte er von Düsseldorf nur noch fast zwei Stunden mit der Eisenbahn.

Noch heute wird in Gelsenkirchen durch die Von-Oven-Straße und die Mulvanystraße an die beiden Bergbau-Pioniere erinnert.



**Drei Heimatbund-Hefte zu gewinnen:
„Wie der Bergbau ins Dorf Gelsenkirchen kam“
Jetzt das Rätsel auf Seite 20 lösen & Lösung einsenden!**

Es gelten die Gewinnspielbedingungen wie auf Seite 20 angegeben.



www.heimatbund-gelsenkirchen.de

Oh wie schön ist Panama

oder vielleicht doch Gelsenkirchen

Ein Kommentar von Michael Voregger

Das Klagen, wie schlecht es Gelsenkirchen geht und der Blick der bundesweiten Medien auf die dunklen Seiten der Stadt sind eine ernste Sache. Das haben die Politik in der ehemaligen Stadt der Tausend Feuer und die übersichtliche Zeitungslandschaft inzwischen begriffen. Das Motto lautet: Nichts ist so schlimm wie es aussieht, wenn man nur über die guten Dinge spricht oder es zumindest versucht. Ein Lob für die kreativen sprachlichen Lösungen im Angesicht der tristen Realität. Eine kleine Auswahl von Zitaten aus der kommunalen Politik und den lokalen Medien der letzten Monate:

"In Gelsenkirchen schmeckt's nach Zukunft!"

„Die Stadt Gelsenkirchen treibt den digitalen Wandel voran.“

„In Amsterdam hat sich inzwischen herumgesprochen, wie angenehm das Leben in Gelsenkirchen ist.“

„Gelsenkirchen ganz weit vorne“

„Wir können Gartenschau.“

„Eine große Chance für die Region“

„Der Nordsternpark zwischen Heßler und Horst ist ein wirkliches Juwel in unserem Stadtbild.“

„Kleines Jobwunder an der Ruhr“

„Mitten, in einem spannenden, lebendigen Viertel, in dem aber auch viel Handlungsbedarf besteht. Das spüre ich tagtäglich.“
(hier geht es um Ückendorf)

Die Liste ist natürlich unvollständig, lässt sich beliebig weiter fortführen, und ein Ende ist nicht in Sicht. Man ist hier in der Regel begeistert, wenn mal wieder ein Projekt in die Stadt geholt wird. Aber Leute, denkt an die Kirche und das Dorf, denn vielmehr ist es hier in der Regel nicht.

Lob ist eine gute Sache und sorgt beim eigenen Nachwuchs für gutes Betragen und eine positive Entwicklung. Bei denen, die sich beständig selber loben, bin ich da eher skeptisch, denn Bescheidenheit ist bekanntermaßen nicht schädlich. Weniger wäre da mehr, und jetzt muss es auch ein Ende haben mit den Kalendersprüchen.

Die Verantwortlichen sollten die Schwächen unserer Stadt kennen, sie benennen und an den Stärken arbeiten. So entsteht Glaubwürdigkeit, und das würde nebenbei auch unsere Arbeit als Journalisten leichter machen. Man müsste sich nicht immer am Wortgeklingel abarbeiten und könnte sich gleich mit den Fakten auseinandersetzen. Eitelkeit der Kritisierten ist hier fehl am Platz, und wenn wir mit unseren Beiträgen falsch liegen – kann auch mal vorkommen – wären wir für einen sachlichen Hinweis von kompetenter Seite dankbar.

Ach ja, bevor ich es vergesse: *isso*. schmeckt nach Zukunft und das hat sich auch in den Metropolen der Welt herumgesprochen.

Glückauf

Anzeige

Sehkultur
Manufaktur für gutes Sehen

Logos: EGO, Lunox, PORSCHE DESIGN, Ray-Ban, RODENSTOCK, Silhouette

Öffnungszeiten
Mo - Fr 9:00-18:30 Uhr
Samstag 9:00-15:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Sehkultur Augenoptik e.K.
Silvia Körbel
Horster Straße 9
45897 GE-Buer
T 0209.31372
www.sehkultur-buer.de
info@sehkultur-buer.de



Mit dem #Buerxit raus aus Gelsen!

Grafik: fb.com/Buerxit

von Bastian Kampmann

„Buer ist nicht Gelsen!“ So oder so ähnlich lässt sich praktisch jeder Beitrag der Facebook-Seite „Buerxit“ in aller Kürze zusammenfassen. Über 3000 Leute haben mittlerweile den „Gefällt mir“-Button gedrückt und scheinen mit solchen Aussagen konform zu gehen.

Aber was genau soll dieser Buerxit eigentlich sein? Angelehnt an den „Brexite“ genannten EU-Austritt Großbritanniens will diese Initiative den Austritt aus der „Gelsenkirchener Zwangsunion“ bewirken. Mit Petitionen und Anträgen versuche man den Stadtteil Buer von Gelsenkirchen abzukoppeln und dieses Anliegen tatsächlich zu verwirklichen. Die Gründe dafür lägen auf der Hand, so schreiben die Betreiber der Facebook-Seite, man würde nicht mehr für die „Gelsener“ aufkommen und sich vom schlechtem Stadtimage südlich des Kanals distanzieren wollen.

Der Hintergrund: Im Zuge der preußischen Gebietsreform im Jahre 1928 wurden am 1. April die Städte Gelsenkirchen und Buer sowie das Amt Horst zur kreisfreien Stadt Gelsenkirchen-Buer zusammengeschlossen. Im Jahr 1930 wurde die Stadt dann in Gelsenkirchen umbenannt und Buer aus dem Namen gestrichen. Die Bueraner konnten diese Eingemeindung gut gebrauchen, denn sie hatten zu

dieser Zeit wirtschaftliche Probleme und waren finanziell stark eingeschränkt. Damals waren die Rollen also noch vertauscht, denn Gelsenkirchen ging es finanziell besser, während man in Buer arge Probleme hatte. Diese Rollenverteilung jedoch habe sich, nach Angaben der Seitenbetreiber, um 180° gedreht.

Einigen Bueranern scheint die „Städte-Ehe“ nun genug zu sein, und sie fordern die Abkopplung von Südkanalien. Allerdings wird einem nach einigen Minuten der Recherche auf der Facebook-Seite recht schnell klar, dass es sich hierbei um Satire handelt. Über Bilder von angeblich geleakten Chatverläufen zwischen Oberbürgermeister Frank Baranowski und dem nordkoreanischen Diktator Kim Jong-Un, bei dem der südliche Teil Gelsenkirchens als Atombombentestgelände angeboten wird, bis hin zu dem Versprechen, dass man sich als Bueraner darüber keine Sorgen machen bräuchte, denn die Mauer, die Donald Trump entlang des Rhein-Herne-Kanals bauen würde, sei strahlenfest, findet man auf der Seite allerlei satirische Beiträge, die einen selbst als „Gelsener“ zum Schmunzeln bringen.



Aber wie bei den meisten Geschichten, steckt auch hier ein Fünkchen Wahrheit in der Satire. Bei näherer Betrachtung kann man sich auch die Frage stellen, wer überhaupt wen eingemeindet hat, denn Gelsenkirchen profitiert von dem Zusammenschluss bis heute enorm. In Gelsenkirchen ist es kein Geheimnis, dass Buer eher für die gehobeneren Bürgerschicht steht. Wenn man einem Außenstehenden Gelsenkirchen zeigen will, gibt Buer wohl das beste Bild aller Stadtteile ab. Je weiter man in den Süden Gelsenkirchens kommt, desto offensichtlicher werden die Unterschiede.

Bei genauerem Nachhaken stellt man fest, dass eigentlich niemand tatsächlich für eine Abspaltung stimmt. Buer sei ein Teil von Gelsenkirchen und andersherum lauten die Antworten der Gefragten in ganz Gelsenkirchen.

Aber nur rein hypothetisch, wäre eine Abspaltung überhaupt möglich? Stadtsprecher Martin Schulmann gibt dazu ein klares „Nein“ als Antwort. Diese Aktion zur kommunalen Neuordnung sei null Prozent realistisch.

Also wird sich die Buerer Oberschicht wohl auch weiterhin über das „Assi-Pack“ aus dem Süden und werden sich die Gelsener weiterhin über die „Snobs“ aus dem Norden beschweren können.

fb.com/buerxit

Anzeige

TEXTILKAUFHAUS **Über 90 Jahre!**

Strickling

Jetzt auf **Facebook**

Horst-Mitte - Essener Straße 4 - 6 • Telefon 02 09 - 5 55 62

Neue Öffnungszeiten: MO - FR durchgehend 9.00 - 18.30 Uhr • SA 9.30 - 14.00 Uhr

www.textilhaus-strickling.de



„Emotional angeregte Anhänger...

... des Fußballclubs Gelsenkirchen-Schalke 04 e.V. empören sich in Devotionalienkleidung über unberechtigte Anfeindungen.“

So müsste man vielleicht die Schlagzeile sachlich neutralisiert übersetzen, die im abgelaufenen Jahr wieder des Öfteren zu lesen war – und das nicht nur auf den Sportseiten. Da regen sich die blauweißen Fans auf, dass immer sie es seien, die sich öffentlich daneben benähmen, während es anderswo mindestens genauso zginge, wenn nicht schlimmer. Vor allem im Netz wird hin- und hergehasst, was Pauschalisierung und Anonymisierung auch hergeben.

allerdings ist tatsächlich festzustellen, dass eigentlich das ganze Jahr hindurch, also nicht nur rund um die zwei Mütter aller Derbys herum, königsblaue Gefährten in den Medien relativ häufig des öffentlichen Unflätigseins bezichtigt werden ... um noch einmal eine alternative Übersetzung zu versuchen. Der Unterschichtenclub aus dem Herzen des Ruhrgebiets sammelt alles, was pöbelt, unter seinen Fahnen zusammen, während anderswo (im Süden des Ostens des Reviers) bildungsbürgerlich das schwarzgelbe Polo-Shirt gebügelt oder (im bairischen Süden) zum braven Applaudieren vorsichtig die Semmelsektschale zur Seite gestellt wird: So möchte zur beständigen Wiederaufbereitung durch die Schreiblinge das Klischee gerne bewahrt werden. Gelsenkirchen eben, wie es lebt und darbt.

So wiederum sehen wir Schalke-Fans das aber im Grunde gerne, behaupte ich, und empören uns! Und mit Recht tun wir es, in Bezug auf eine große Menge unterirdischer Artikel und ihrer Überschriften. Aber im Schnitt?? Was sagt das objektive Zählinstrument einer halbwegs bekannten Internet-Suchmaschine dazu? Man kombiniere mal folgende Begriffe und schaue auf die jeweilige Trefferzahl. Da sind wir doch ganz fair platziert im großen Meisterschaftsrennen. (Siehe Tabelle)

In Verbindung mit der Tätigkeit „pöbeln“ können wir Schalke da doch ganz unschuldig mit den Schultern zucken. Man sieht, da gibt's andere, die können das besser.

In den Kategorien „Eklat“, „Krise“ und „Chaos“ erreichen wir gegen den schwarzgelben

	Schalke	BvB	Bayern München	Sandhausen
„pöbeln“	16.100	36.700	39.100*	5.210
„Eklat“	110.000	82.200	85.500	30.700
„Krise“	472.000	423.000	354.000	111.000
„Chaos“	397.000	427.000	368.000	135.000
„Proll“	47.700	47.700	21.400	13.400
„Hartz IV“	155.000	146.000	242.000	16.800
„asozial“	29.200	66.900	78.700	7.920
„Kumpel“	356.000	254.000	124.000	42.700
„Freunde“	1000**	225.000	1.030.000	167.000
„Malocher“	36.300	23.800	30.900	12.300

* Die Eingabe des Begriffs „Bayern“ erbrachte 53.700 Treffer.

** tatsächlich: 507.000

Konkurrenten ein gutes Remis. Selbst der deutsche Rekordmeister aus München spielt hier nicht selbstverständlich in einer eigenen Liga.

Die abgekürzte Begrifflichkeit „Proll“ scheint tatsächlich ein wenig das genannte Image zu bedienen ... ein bemerkenswertes 1:1 aber im Spiel gegen die Borussia. Ob die beiden Vereine vielleicht in den exakt selben 47.700 Artikeln auftauchen?

Ähnlich fällt der Ruhrgebiets-Vergleich in puncto Arbeitslosengeld II aus, nur die Bayern reißen da interessanterweise nach oben aus.

In Web-Artikeln, in denen die genannten Vereinsbegriffe gleichzeitig mit dem Attribut „asozial“ auftauchen, streiten sich die beiden anderen „Großen“ um den ersten Platz im Ranking. „Schalke“ wird nicht mal halb so oft genannt.

In Sachen „Kumpel“ und „Freunde“ sind wir in Gelsenkirchen klar die Nummer 1 im Pott, da ist der Herr Google zuverlässiger Informant. Die über eine Millionen Freunde des FC Bayern München sind wohl auf dessen weltweiten Bekanntheitsgrad zurückzuführen – Es heißt ja auch world wide web.

Dass das Wort „Malocher“ in Bayern offenbar bekannt ist, scheint lustig, aber selbst in Sandhausen brachte man 12.300 mal diese

Verbindung zustande, immerhin ein Drittel der Verbindung Schalke-Malocher.

Warum ich das alles ausgerechnet mit Sandhausen verglichen habe???

Ich mag den Verein, wohl des Namens wegen. Immer gut, wenn man weiß, wo die alten Helden wohnen (vgl. Sand, Ebbe). Und am 8. Februar reist das Team des FC Gelsenkirchen-Schalke 04 e.V. zur Achtelfinalpartie des DFB-Pokals 2016/2017 zu eben diesem Zweitligisten SV Sandhausen 1916 e.V. Ein paar Leute in Devotionalienkleidung werden anlässlich dieser Sportveranstaltung pöbeln, sehr viel mehr Menschen in bunten Hemdchen werden sich freuen, wenn Tore fallen. (Denn ich glaube mich zu erinnern: Darum geht es beim Fußball.)

Eure hängende Spitze
SLib

„SLib“ ist keine Ungerbuxe, sondern das Kürzel für Stan Libuda und Alias von André Wülfing, der neben ganz anderen Geschichten, die er erzählt, u.a. im Schalke-blog www.web04.de schreibt.



Foto: Carlo Feick

LIES!

GLAUBE
 BETEN
 KEUSCHHEIT
 REINHEIT
 WEISHEIT
 REGELN
 RICHTSCHNÜRE
 STRUKTUREN
 BESTIMMUNG
 GEMEINSCHAFT
 FREUNDSCHAFT
 BRUDERSCHAFT
 SICHERHEIT
 GELTUNG
 ANERKENNUNG
 SELBSTWERT
 ÜBERLEGENHEIT
 STÄRKE
 DSCHIHAD
 KAMPF
 HEILIGER KRIEG
 TERROR
 PARADIES



Foto: Ralf Nattermann

DIE VIELVERSPRECHENDE VERHEISSUNG

Ein Salafismus-Aussteiger berichtet

von Denise Klein

Es gibt selten den einen Grund, weshalb sich Menschen dem extremistischen Salafismus verschreiben. Doch es gibt gut erkennbare Verhaltensweisen, Kleidungs-codes und eine Sprache, die Hinweise gibt, dass sich jemand in die Radikalität entwickelt.

Mitte Dezember 2016 fanden sich Pädagogen, Jugendsozialarbeiter und Mitarbeiter der Stadt Gelsenkirchen im Wissenschaftspark ein, um sich über das Thema „Die Gefahren des Salafismus“ zu informieren. Dr. Irfan Ortac, Lehrer am Weiterbildungskolleg Emscher-Lippe, gab einen kurzen Einblick in die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die man „keinesfalls als jugendliche Subkultur“ bezeichnen dürfe, da die meisten Salafisten

nicht aus ihrer Ideologie herauswachsen würden. Besonders gefährdet seien zwei Gruppen, so Ortac. Zum einen würden sich Studenten unter 35 Jahren, die für ihr Studium nach Europa einreisen eher dem Salafismus zuwenden, zum anderen radikalisierten sich die Söhne und Töchter von Migranten, die schon in der dritten oder vierten Generation in Deutschland leben.

„Diese jungen Menschen sind auf der Suche nach einer Identität“, so Irfan Ortac. Er nennt diese Gruppe „Generation Haram“, die sich mit strengen, islamischen Regeln auch gegenseitig unter Druck setzen würden. Darauf müssten Pädagogen mit klaren Grenzen reagieren, sich gegen Unterdrückung von Mitschülerinnen und Mitschülern stellen.

Interessante und erhellende Innensichten über einen solchen Radikalisierungsprozess gab auch der eingeladene Aussteiger Dominik Schmitz. Der heute 28-Jährige traf vor elf Jahren während einer orientierungslosen Zeit nach der Schule einen ehemaligen Freund: „Er stand vor meinem Fenster, schwärmte von seiner Entdeckung der Religiosität und wirkte so, als habe er den Sinn des Lebens erkannt. Das hat mich tief beeindruckt“, erzählt Schmitz. Diese Begegnung trifft ihn, den eigentlich zum Perfektionismus neigenden jungen Mann, Polizistensohn und Scheidungskind, in einer Zeit, in der er viel kiffte, nicht arbeitet, keine Ausbildung macht. Die Einladung dieses ehemaligen Kumpels in die Moschee nimmt er an. Und anscheinend füllt dieser Besuch in der Moschee ein Vakuum in ihm.

Der damals 17-Jährige begegnet direkt bei seinem ersten Besuch in dieser Moschee Sven Lau, einem der führenden Salafisten in Deutschland. Lau, Szenenstar, selbst Konvertit und ehemaliger Feuerwehrmann in Wuppertal, wurde durch seine Sharia-Polizei-Aktion bekannt. Den großen Einfluss, den Sven Lau wie auch sein Glaubensgenosse Pierre Vogel auf junge muslimische Menschen ausüben, schreibt Dominik Schmitz der unglaublichen Kraft und Streubreite des Internet und hier besonders Youtube zu: „Wenn ich mir heute einen Turban aufsetze, fünf Sätze auf Arabisch auswendig lerne und ein bisschen emotional werde, bin ich in der Szene von heute auf morgen ein Star“, so Schmitz in einem Interview, das er der Süddeutschen Zeitung gab.

Was genau er im Islam und danach im Islamismus sucht und findet, sind simple Antworten. Struktur, Regeln, Anerkennung und Geborgenheit. Und, ja auch das, eine gefühlte Überlegenheit der restlichen Gesellschaft gegenüber. „Der schlechteste Salafist ist immer noch besser als der beste Ungläubige“, so Schmitz. Wie ein Rebell fühlt er sich anfänglich, wenn er, gekleidet im Dresscode der Salafisten, angefeindet wird.

Sein Alltag verändert sich immer stärker. Keine westliche Musik mehr, öfter beten als verlangt, den Koran quasi pausenlos lesen, denn das erhöht das Standing in der Gemeinschaft. Der aufgezwungenen Keuschheit begegnet er mit einer Hochzeit mit einer Gläubigen, der er zugeführt wird. „Ich wollte auch eine heile Familie“, erzählt er. Die Ehe hält nicht an.

Auch heute noch, sechs Jahre nachdem er sich vom radikalen Islam losgesagt hat, ist er Moslem. Aber er will einen, Verständnis erwirken. Auch deshalb besucht er Schulen und klärt über seine Vergangenheit auf. „Ich weiß ja, wie die Jugendlichen sich fühlen, die vom Salafismus angezogen werden.“

Bildung allein ist für ihn kein Alleilmittel. Um dem Salafismus zu widerstehen oder sich von ihm abzuwenden, gehörten viele Aspekte. Ein intaktes Umfeld, ein gesundes Selbstbewusstsein, berufliche Zukunftsaussichten. In Dominik Schmitz' Gemeinschaft gab es nur zwei junge Männer, die studierten oder beruflich erfolgreich waren. Die Mehrheit lebte von Hartz IV.

Der **Salafismus** gilt sowohl in Deutschland als auch international Ebene als die zurzeit dynamischste islamistische Bewegung. In Deutschland verzeichnet das salafistische Spektrum seit Jahren steigende Anhängerszahlen. Lag die bundesweite Zahl der Salafisten im Jahr 2011 noch schätzungsweise bei 3.800 Personen, beläuft sich das aktuelle salafistische Personenpotenzial auf ca. 7.500 Anhänger (Stand: Juni 2015), so das Bundesamt für Verfassungsschutz. Aktuellere Zahlen liefert die Behörde nicht, allerdings beobachtet der Verfassungsschutz mit Sorge die Versuche radikaler Islamisten, unter Flüchtlingen neue Mitstreiter anzuwerben.

„Es gibt bislang mehr als 340 Fälle, die uns bekannt geworden sind“, erklärte Hans-Georg Maaßen, Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz, in einem Interview der Deutschen Presse-Agentur. „Aber das sind nur die, von denen wir erfahren haben. Vermutlich gibt es mehr Fälle.“

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bietet seit 2012 eine **telefonische Beratung** für Angehörige von islamistisch radikalisierten Jugendlichen an:



www.beratungsstelle-radikalisierung.de

Das immer mehr seiner ehemaligen Glaubensbrüder und -schwestern nach Syrien gehen, um dort beim IS zu kämpfen, hat für ihn auch mit der Perspektivlosigkeit hierzulande zu tun. Die jungen Menschen werden mit Aufstiegsversprechen gelockt, die viele junge Salafisten hier in Deutschland nicht sehen. Ihr Weltbild ist klar in Gläubige und Kuffar (Ungläubige) unterteilt, auf die man heruntersehen, die man hassen und bekämpfen kann, ja sogar muss.

Ob es sich beim 16-jährigen Gelsenkirchener Yusuf T., der angeklagt ist, als Haupttäter für einen im April verübten Anschlag auf ein Gebetshaus der Essener Sikh-Gemeinde verantwortlich zu sein, um ähnliche Beweggründe handelte, sich dem Salafismus zu verschreiben, mögen Experten sicher besser beurteilen können. Allerdings war der Schüler für seine radikalen Äußerungen bekannt und musste am Präventionsprogramm gegen gewaltbereiten Salafismus „Wegweiser“ teilnehmen. Verhindert hat das den Anschlag nicht, aber das Umfeld eines Jugendlichen zu schulen und für Veränderungen zu sensibilisieren, kann nie der falsche Schluss sein.

Anzeige



Kreativ mit Queens

Landschaftsbau, Friedhof- und Gartengestaltung

Telefon: 0209 - 97 18 90 92 www.kreativmitqueens.de

Fersenbruch 171 - 45883 Gelsenkirchen

- ☀ Grabgestaltung
- ☀ Innen- und Aussenbegrünung
- ☀ Dauergrabpflege
- ☀ Gartenneugestaltung
- ☀ Garten der stillen Trauer
- ☀ Gartenpflege
- ☀ Terrassen- und Pflasterbau
- ☀ Baumfällung / Baumschnitt
- ☀ Natursteinmauer / Zaunbau
- ☀ ... und vieles mehr





Foto: Ralf Nattermann

Der Mutarbeiter

Im Gespräch mit Talentscout **Cahit Bakir**

von Tobias Hauswurz

Florian will zur Polizei. Oder erstmal Work & Travel in Australien. Vielleicht aber auch zur Feuerwehr, wie sein Vater. Cahit Bakir hört aufmerksam zu, macht sich ab und zu Notizen. „Wenn du zur Polizei willst, solltest du mal auf der Bewerbungswebsite der Polizei nachschauen, da erfährst du alles, was du brauchst.“

Cahit Bakir ist Talentscout beim NRW-Zentrum für Talentförderung. Einmal im Monat ist er in der Gesamtschule Buer-Mitte, um mit Schülern über ihre Zukunft zu sprechen. Es ist Florians erster Termin, er hat ihn selbst vereinbart. „Du musst mich ein bisschen wie einen Hausarzt sehen. Der schreibt auch ganz viele Überweisungen zu Fachärzten, die dir helfen können“, erklärt ihm Bakir. Für Work & Travel will er ihn an eine Kollegin vermitteln, die sich um so etwas kümmert. Florian weiß, dass man erst eine handwerkliche Ausbildung machen sollte, bevor man sich bei der Feuerwehr bewirbt. Beim nächsten Termin will Cahit Bakir mit ihm recherchieren, welche Berufe da für ihn infrage kommen. Außerdem will er mehr über seinen Hintergrund erfahren, seine Motivationen, seine Stärken kennenlernen.

Florian hatte jetzt schon ziemlich genaue Vorstellungen, was er machen möchte. Das ist bei anderen nicht so“, sagt Bakir nach dem Beratungsgespräch. Der 35-jährige Hattinger ist seit einem Jahr als Talentscout unterwegs. Das NRW-Zentrum für Talentförderung hat seinen Ursprung an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen. Das Ziel: Die Potentiale junger Menschen entdecken, die in weniger privilegierten Verhältnissen aufgewachsen sind. Verhältnisse, in denen die Eltern kein Studium finanzieren können, die Jugendlichen niemanden kennen, der Bewerbungen schreiben kann oder weiß, was Creditpoints sind. Zentrales Instrument sind dabei die Beratungsgespräche der Talentscouts in Schulen. Die Beratung ist dabei ergebnisoffen. Niemand soll zu einem Studium überredet werden, sondern erkennen, was genau zu ihm passt. Auch wenn es eine Ausbildung ist. „Den Baum im Dschungel finden“ nennt Cahit Bakir das.

Wer das erste Mal mit ihm redet, kann schon mal vergessen, ihn zu siezen. Bakir ist Kind des Ruhrpotts – offen, direkt, ehrlich und authentisch. Er kommt aus einer typischen Gastarbeiterfamilie: Vater Stahlarbeiter, Mutter Hausfrau. Mit dreien seiner fünf älteren Geschwister musste er sich ein Zimmer teilen. Finanziell konnte er nicht viel Unterstützung erwarten. Wie man studiert, hat er sich mit seinen Geschwistern selbst beigebracht. „Ich kann mich gut in die Schüler hinein fühlen. Für mich wäre es auch sehr hilfreich gewesen, wenn mich jemand auf meinem Bildungsweg begleitet hätte.“



Foto: Julia Iax



Foto: Andreas Weiss

NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulz umrahmt von den Talentscouts und geförderten Jugendlichen anlässlich der feierlichen Eröffnung des NRW-Zentrums für Talentförderung am 4. August 2016.

Standort mit Geschichte: Das palastartige Verwaltungsgebäude des ehemaligen Gussstahlwerkes an der Bochumer Straße in Ückendorf war zuletzt Arbeitsgericht und dann von Leerstand bedroht. Doch mit dem Talentzentrum ziehen nun wieder Leben und Zukunft in das Haus ein.

Schüler wie Florian bekommen vom ihm nicht nur wichtige Infos über Dinge wie Bewerbungsverfahren oder den Aufbau eines Studiums. Bakir begleitet mehr, als dass er berät. „Als Talentscout muss ich die Bereitschaft und Leidenschaft haben, ein Motivator zu sein, ein Coach, ein Navigator“, so Bakir. „Mutarbeiter“ nennt er das auch gerne. „Alle Schüler sind anders: Manche brauchen Orientierung und praktisches Wissen, manche müssen erst ihre eigenen Potentiale erkennen, andere brauchen eben einfach ein wenig Mut.“

Die ersten Schüler, denen er Mut gemacht hat, studieren mittlerweile. „Es freut mich sehr, dass mir einige davon erzählt haben, dass sie jetzt genau das richtige für sich gefunden haben. Vor allem wenn ich dabei im Hinterkopf habe, dass es alleine in NRW um die 2.000 Bachelorstudiengänge gibt.“ Der Baum in Dschungel eben.

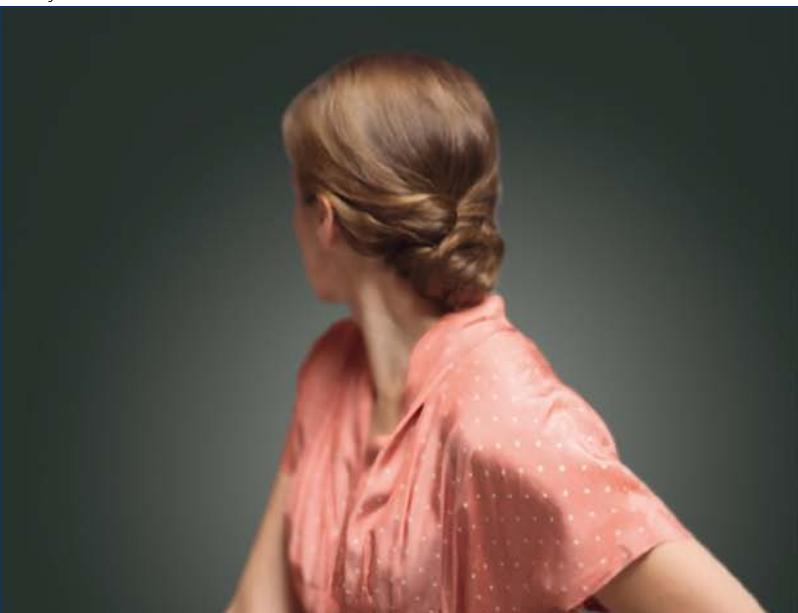
Die Begleitung durch das Talentzentrum hört mit Beginn eines Studiums nicht auf. Denn da kommen die nächsten Fragen: Kann ich BaföG beantragen? Habe ich die Chance auf ein Stipendium? Kann ich ein Auslandssemester machen?

Die Orientierung an einer Hochschule ist schwierig, wenn ich vielleicht der erste in meiner Familie bin, der studiert. Das ist ein System, das Respekt einflößt“, so Bakir. „Ein großes Glück im Bildungsbürgertum ist, jemanden zu haben, der diesen Prozess schonmal durchgemacht hat.“ Die Talente, die Cahit Bakir begleitet, haben dieses Glück oftmals nicht. Dafür haben sie ihn.



www.nrw-talentzentrum.de

Anzeige



MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN

DIE PASSAGIERIN

Oper von Mieczysław Weinberg

ab 28. Januar 2017

WWW.MUSIKTHEATER-IM-REVIER.DE
KARTENTELEFON 0209.4097-200

KREISLIGA A

Rückblick auf die Fußballsaison

von Bastian Kampmann

Kreisliga A1:

„Bäumchen wechsel dich“ an der Tabellenspitze



Der **SuS 05 Beckhausen** ist mit momentan 45 Punkten Ligaprimus und sorgt für gehörigen Schrecken in den Defensivreihen seiner Gegner. Charmanter Powerfuß-

ball und technisch starke Angriffe erzielten ganze 65 Treffer und lassen kaum Zweifel daran, dass man durchaus weiterhin mit ansehnlichem Fußball rechnen darf.

Einzig das Punktepolster dürfte angesichts der starken Konkurrenz durchaus etwas größer sein, denn besonders gegen die beiden Verfolger aus Erle und Kirchhellen sah Beckhausen nicht besonders gut aus. Eine 0:1 Niederlage gegen Erle und eine 1:5 Niederlage gegen Kirchhellen stehen bisher zu Buche.



Verfolger **SpVgg. Erle 19** hingegen kassierte nur gegen Kirchhellen eine Niederlage. Diese kann man jedoch ohne Euphemismus als Klatsche

bezeichnen. 2:6 verloren die Erler Jungs gegen den direkten Verfolger aus Kirchhellen, was verwunderlich war, denn im bisherigen Saisonverlauf musste der Erler Torhüter nur zwölf mal hinter sich greifen. Um diesen Fehltritt vergessen zu machen, drehte der Sturm allerdings auf. Wie der Spitzenreiter schoss Erle 65 Tore, nicht selten ging dabei der Gegner mit einer zweistelligen Gegentrefferanzahl vom Platz. Besondere Beachtung sollte dem Sieg gegen Beckhausen geschenkt werden. Als erste Mannschaft besiegten sie den bis dahin ungeschlagenen Spitzenreiter und legten damit den Grundstein für eine lange Siegesserie.



Die wohl dominanteste Mannschaft der Spielzeit ist unbestreitbar **VfB Kirchhellen 1920**. Mit 69 erzielten Treffern hat man eine unglaubliche

Quote von 4,1 Toren (!) pro Spiel zu bestaunen. Aber selbst der beste Angriff nützt nichts, wenn die Abwehr löchrig ist. In Kirchhellen scheint man jedoch die perfekte Mischung gefunden zu haben. Mit nur zehn Gegentreffern stellt der VfB die beste Abwehr der Liga.

Weitere Gründe für den Erfolg der Mannschaft sind die Topleistungen gegen die direkten Konkurrenten. Mit jeweils fünf und sechs Treffern zeigte der VfB den beiden Spitzenvereinen ihre Grenzen auf.

Man kann wohl getrost weiterhin mit dem VfB im Titelrennen mitfeiern.

Not gegen Elend im Tabellenkeller



Sieht man an der Tabellenspitze ein ausgeglichenes Rennen auf hohem Niveau, kommt einem bei näherer Betrachtung des Schlusslichts **BV Rentfort 1919/46 II**

immer öfter das Bild einer Meute kopfloser Hühner in den Sinn. Wo die erste Mannschaft in der Vorsaison noch souverän den ersten Platz einfuhr, hat man nun den Eindruck, dass Rentfort kaum Qualitäten besitzt. Mit 65 Gegentoren hat man den Hauptgrund für die momentane Tabellensituation eigentlich schon genannt. Die schwache Defensivleistung der Mannschaft führt zu einem hektischen Aufbauspiel, welches keine gefährlichen Akzente im letzten Drittel nach sich zieht. Einziger Lichtblick momentan: Andere Vereine schwächeln auch.



Dort kann man allen voran **SV Hansa Scholven 1919** anführen. Trotz Punktgleichheit mit Rentfort sind sie dank einer besseren Torstatistik vorletzter.

Vier Punkte trennen die Schlusslichter vom rettenden Ufer. Allerdings kann man, sollte es nicht einen riesigen Umbau in der Winterpause geben, fast sicher sein, dass sich an der Besetzung dieses Fußballdramas im Laufe der restlichen Saison nicht viel ändern wird.

Ausblick 2017:

Im Titelrennen wird sich höchstwahrscheinlich kaum etwas ändern. Beckhausen, Erle und Kirchhellen sind in dieser Saison einfach Klassen besser als der Rest der Liga. Die Hoffnung, dass es bis zum Schluss spannend bleibt, wird sich voraussichtlich erfüllen.

Interessanter wird es jedoch im Keller. Scholven und Rentfort kämpfen ums Überleben, könnten aber mit zwei Siegen auch noch Zweckel, Grafenwald und Schaffrath den Angstschweiß ausbrechen lassen. Allerdings müsste hier in der Winterpause bei allen Mannschaften ein Reset erfolgen, um noch einmal Feuer ins Abstiegsrennen zu bringen.

Kreisliga A2:

Auf dem Weg zum einsamen Wolf



In der anderen Topliga der Stadt ist die Hoffnung auf etwas Spannung schon gedämpft. **SV Horst-Emscher 08 II** führt mit einem fünf Punkte-Vorsprung (45 Pkt.) die Tabelle an. Wirkliche Konkurrenz ist nicht in Sichtweite, obwohl Genclerbirligi Resse mit 40 Punkten noch die Möglichkeit hätte anzugreifen. Horst hat bisher jedoch beinahe jedes Spiel dominiert und unter Kontrolle gehabt. Nur zwei Niederlagen stehen den Horstern zu Buche, wobei diese rein sportlich gesehen hätten verhindert werden können. Sollte Horst dieses Level halten können, wird es für die Verfolger schwierig, Tritt zu halten.



Die Verfolger, das sind **Genclerbirligi Resse**, welche mit 40 Punkten und der besten Tordifferenz der Liga (+50) die größten Chancen auf einen Zweikampf mit Horst haben, und **Firtinaspor Gelsenkirchen**, welche vor der Saison als Toptitelkandidaten galten. Spielerisch ungefähr gleich auf legen diese Mannschaften nach Horst den Maßstab dieser Saison fest. Genclerbirligi wurde zu Beginn der Saison mit Verletzungsproblemen geplagt, schaffte es jedoch, diese zu überwinden und trotzdem einen guten Start hinzulegen. Firtinaspor hingegen zeigte durchgehend solide Leistungen, welche immer zu ansehnlichen und interessanten Spielen führten. Allerdings werden sich die Verantwortlichen in der Winterpause bestimmt die eine oder andere Änderung einfallen lassen, um an den Spitzenreiter heranzureichen.



Ist der Traum schon ausgeträumt?



Der **SV Union Neustadt** war der Aufsteiger der Vorsaison. Mit teils überragenden Leistungen schafften sie es in die Kreisliga A, und man traute ihnen auch hier einen großen Coup zu. Nun hat sie jedoch die Realität eingeholt: Magere acht Punkte aus 17 Spielen und nur zwei Siege waren dem Verein aus Ückendorf bisher vergönnt. Abgänge von Stammspielern und Leistungsträgern machen dem Verein schwer zu schaffen, denn sollten sie nun auch noch den drei Punkte-Vorsprung zum Schlusslicht **Preußen Gladbeck II** verlieren, sehen sie die Kreisliga B schneller wieder, als es ihnen lieb ist.



Ein allerdings ungewollter Unterstützer des Ligaverbleibs ist **Rot-Weiß Wacker Bismarck**. Mit

ihren schlechten Leistungen helfen sie Neustadt, nicht in die Abstiegszone zu rutschen. Sie selbst haben nur sieben Punkte und sind an diese auch nur sehr glücklich gelangt. Hier wird man in der Winterpause nach Personal ausschau halten müssen, denn einige Spieler sind sich nicht sicher, weiterhin beim Verein bleiben zu wollen.

Ausblick 2017:

Im Gegensatz zur Kreisliga A1 wird sich an der Tabellensituation wahrscheinlich nicht viel verändern. Sollte Horst weiterhin guten Fußball spielen, kann man von einem Durchmarsch ausgehen. Wenn aber der Druck zu groß werden sollte und Horst einen Fehler macht, wird Genclerbirligi die größten Chancen auf einen Sprung in der Tabelle haben.

Im Tabellenkeller wird es voraussichtlich ein Dreikampf zwischen Neustadt, Gladbeck und Rot-Weiß bleiben. Wenn Preußen Gladbeck jedoch keine wirkungsvollen Änderungen in der Winterpause vornimmt, werden sie es sehr schwer haben, im Tableau zu klettern und Boden gut zu machen.

DA KANN'SE
SCHMUCK AUCH
REPARIER'N LASSEN!

UROMAS KETTE
IS' WIE NEU!



ZierRat

Schmuck & mehr
von Kranefoed

Neumarkt 1
45879 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 / 206 117
Telefax: 0209 / 206 119
ZierRat-KG@gmx.de
www.ZierRat-KG.de

Gewinnspiel!

Sie lesen die *isso*. aufmerksam? Nun, dann werden Sie sicherlich wissen, auf welchen Seiten sich die rechts gezeigten Bildausschnitte wiederfinden lassen. Notieren Sie die Seitenzahlen.

Viel Glück!



1. _____



2. _____



3. _____



4. _____



5. _____

Rätsel geknackt?

Dann senden Sie Ihre Lösung per E-Mail an:
gewinnspiel@isso-online.de
 oder per Post an:
isso. Verlag,
Haldenstraße 80, 45881 Gelsenkirchen

Bitte vergessen Sie nicht Ihre Kontaktdaten, vor allem eine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse, damit wir Sie im Gewinnfall schnell benachrichtigen können.

Durch Angabe der **Stichwörter** können Sie uns mitteilen, was genau Sie gewinnen möchten. Sie dürfen natürlich auch mehrere Stichwörter angeben.

Die Gewinner werden per E-Mail oder telefonisch benachrichtigt. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich einverstanden, dass im Gewinnfalle Ihr Name in der Folgeausgabe veröffentlicht wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitglieder der *isso*-Redaktion und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Ätsch!

Unsere Gewinner vom letzten Mal:

In der *isso*. Ausgabe #19 gab es u.a. Veranstaltungstickets zu gewinnen. Aus den zahlreichen Einsendungen fischte unsere Glücksfée Willi diese Gewinner:

H.G. Butzko:
 Doris Rosenau
 Martin Miebach

Herz! Biberkopf ermittelt:
 Grete Manske
 Susanne Robenek
 Heidi Wenzel

Der Florentiner Hut:
 Hartmut Hartwig
 Erhard Bischoff
 Anja Rademacher
 Manfred Gäer
 Jana Momberger

Zoom Erlebniswelt:
 Rüdiger Stecher
 S. Ankuszewski
 Sophie Teister
 Stefanie Bergmann



Die Glücksfée Willi wünscht viel Spaß mit den Gewinnen!

Anzeige

Innovative **Lichtgestaltung** für Wohnungen, Büros, Läden, Praxen, Apotheken, Haus & Garten

Alter Markt 8
 45879 Gelsenkirchen

Tel: 0209 14 68 60
 Fax: 0209 20 49 32

www.halogenial.de

Anzeige

Mit gutem Gewissen genießen:

NEULAND- und BIO-Fleischerei

Ferdi. Pütz
 Feldmarkstraße 112
 45883 Gelsenkirchen
 Tel.: 0209 43504
fleischerei.puetz@arcor.de

NEULAND-Qualitätsfleisch ist:

- natürlich besonders artgerecht
- natürlich ohne Antibiotika
- natürlich aus Freilandhaltung
- natürlich aus der Region
- natürlich ohne Gentechnik

Und das gibt es zu gewinnen:



Foto: Emschertainment

In Kooperation mit:



2 x 2 Eintrittskarten

Klaus Major Heuser Band „What's up?“ Tour 2016/2017

Samstag, 18. März 2017
KAUE, Wilhelminenstr. 176, 45881 GE-Schalke

Was ist hier los? Angesichts dieses überraschend lustigen Major Heuser Band-Covers mit Atom Heart Mother-Appeal keine unberechtigte Frage. Obwohl wir es hier anstelle der träge zurückblickenden Pink Floyd-Kuh natürlich eher mit fünf neugierigen und unternehmungslustigen Jungbullen zu tun haben (haha), angeführt von einem uns gut bekannten Hutträger.

O-Ton Klaus: „Die beste Band, in der ich je gespielt habe!“

Stichwort: „What's up?“

Einsendeschluss: **Sonntag, 22. Januar**



Foto: Trias Theater Ruhr

In Kooperation mit:



2 x 2 Karten

Das Totenschiff Theaterstück nach B. Traven

Samstag, 5. Februar 2017
Kulturraum „die flora“, Florastraße 26, 45879 GE-City

Der Seemann Gale (Ulrich Penquitt) verliert durch einen dummen Zufall all seine Papiere und ist fortan namen- und staatenlos. Nach einer Irrfahrt durch halb Europa landet er als Kohlenschlepper auf der „Yorikke“, einem sogenannten „Totenschiff“.

Das Stück des Trias theaters nach dem klassischen Roman von B. Traven feierte bereits im Dezember in der „flora“ erfolgreich Premiere und geht nun in eine neue Aufführungsrunde.

Stichwort: „Totenschiff“

Einsendeschluss: **Sonntag, 22. Januar**



In Kooperation mit:



Heimatbund Gelsenkirchen e.V.

3 Heimatbund-Hefte

„Wie der Bergbau ins Dorf Gelsenkirchen kam“

Schriftenreihe: „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“, Heft 10

Anfang des 19. Jahrhunderts war Gelsenkirchen noch wenig mehr als eine Kirche mit einigen Häusern darum herum (das Rundhöfchen), sowie umliegenden Bauernhöfen. Doch mit der ersten Mutung durch Ludwig von Oven im Bereich des Wiehagen brach für das Dörfchen ein neues Zeitalter an, das es innerhalb weniger Jahrzehnte zur Großstadt machen sollte. Der Heimatbund zeichnet diese Entwicklung in seiner neuesten Publikation nach.

Stichwort: „Bergbau“

Einsendeschluss: **Sonntag, 22. Januar**



Foto: Zoom

In Kooperation mit:



4 x 4 Freikarten
(je 2 Kinder / 2 Erwachsene)

Zoom Erlebniswelt Wandeln über Kontinente

Bleckstraße 64, 45889 GE-Bismarck

Auch im neuen Jahr bleibt der Zoom eine Reise wert. Doch was mag der Weihnachtsmann wohl den Tieren gebracht haben? Mähnen shampoo für den Löwen? Man will ja gut aussehen, wenn der Frühling kommt. Ein Smoking für den Eisbären? Gerade zu weißem Fell sehr schick! Und für den Orang Utan gab's vermutlich die Karl May-Gesamtausgabe, die grüne aus Bamberg. Old Shatterhand ist ja sein großes Vorbild.

Stichwort: „Zo (^!^) om“

Einsendeschluss: **Sonntag, 22. Januar**

Anzeige

Freunde der
Stadtbibliothek
Gelsenkirchen e.V.



Infos:

stadtbibliothek.gelsenkirchen.de
facebook.com/Freunde.Stadtbibliothek

Lesen verbindet

Fördern und unterstützen Sie mit uns die Gelsenkirchener Stadtbibliothek bei
Veranstaltungen • Bücherbörsen • Leseförderungsaktionen • Sponsoring



Bundesamt für
Verfassungsschutz

„Rück

or fünf Jahren enttarnte sich der terroristische "Nationalsozialistische Untergrund" (NSU) selbst. In Eisenach ging ein Wohnmobil in Flammen auf, und im Inneren fand die Polizei die Leichen von Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt. Für die Familien und Freunde ihrer Opfer endete damit eine langjährige Phase falscher Verdächtigungen. Bundeskanzlerin Angela Merkel versprach den Angehörigen und der Öffentlichkeit angesichts des rechten Terrors eine „rückhaltlose Aufklärung“.

Nach über 330 Prozesstagen vor dem Oberlandesgericht München, unzähligen Ermittlungsspannen und mehreren Untersuchungsausschüssen in Land und Bund ist man davon allerdings noch weit entfernt. Nach den Ermittlungsergebnissen der Bundesanwaltschaft gehörten Uwe Mundlos, Uwe Böhnhardt und Beate Zschäpe zum NSU, dem unter anderem ein Sprengstoffanschlag in Nürnberg, eine Mordserie an Migranten in den Jahren 2000 bis 2006, ein Sprengstoffanschlag in der Kölner Probsteigasse, das Nagelbomben-Attentat in Köln, der Polizistenmord von Heilbronn und 15 Raubüberfälle zur Last gelegt werden. Der Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof bezeichnet sie als rechtsextremistische Gruppierung, deren Zweck es gewesen sei, „aus einer fremden- und staatsfeindlichen Gesinnung heraus vor allem Mitbürger ausländischer Herkunft zu töten“.

Selbst der Vorsitzende des NSU-Untersuchungsausschusses im Bundestag, Clemens Binninger (CDU), glaubt inzwischen nicht mehr an die These der drei Täter. Er geht davon aus, dass es neben angeklagten Helfern und Unterstützern auch weitere Mittäter gegeben hat. Die Geschichte um die mordenden Neonazis aus dem Osten der Republik hat inzwischen alles, was man sonst nur in einem politischen Thriller im Kino vermuten würde. Staatlich bezahlte V-Leute, eine Vielzahl toter Zeugen, vernichtete Akten, bei den Morden anwesende Verfassungsschützer, nicht gesichtete Beweise, verschwundene Handys, einseitige Ermittlungen und die Aufklärung behindernde Behörden. Die Liste ist nicht vollständig und kann beliebig verlängert werden. Die Aufarbeitung des Skandals ist noch nicht abgeschlossen, und die grüne Obfrau im NSU-Untersuchungsausschuss hat sich noch viel vorgenommen.



Michael Voregger: *Wie kommt man zu der Position der Obfrau im NSU-Untersuchungsausschuss?*

Irene Mihalic: Wir haben uns zu Anfang der Wahlperiode entschlossen, einen Untersuchungsausschuss einzurichten. Der Ausschuss setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen. Die Fraktionen bestimmten, wen sie in den Ausschuss entsenden, und das richtet sich dann auch nach dem Proporz der jeweiligen Fraktionen. Die grüne Bundestagsfraktion hatte die Möglichkeit, ein Mitglied zu schicken, und da ich mich schon sehr lange mit dem Thema NSU beschäftigte, fiel die Wahl auf mich.

jeweiligen Behörden an, und das geschieht über die Bundesregierung. Wir lesen die Akten, versuchen die für uns wichtigen Informationen herauszuziehen und bereiten so unsere Sitzungen vor. In den Sitzungen finden dann die Vernehmungen der Zeugen statt, die wir durch das Aktenstudium vorbereitet haben.

Das machen Sie ja wahrscheinlich nicht alleine, und wie sieht die Unterstützung aus?

Wir machen das als Untersuchungsausschuss insgesamt, und alle acht Mitglieder arbeiten sich in das Thema ein, aber in der Vorbereitung macht das jede Fraktion für sich. Ich bin zwar das einzige Mitglied meiner Fraktion, aber es gibt noch einen Stellvertreter, und wir unterstützen uns da gegenseitig. Wir haben

Aufklärung bleibt die Kanzlerin bisher schuldig. Die Verantwortung dafür liegt auf der einen Seite bei der Bundesregierung und bei den nachgeordneten Behörden. Insbesondere das Bundesamt für Verfassungsschutz ist nicht sehr akribisch, wenn es um die Erfüllung von Beweisbeschlüssen geht. Das Aktenmaterial kommt sehr spät, teilweise ist es unvollständig, und manchmal kommt es gar nicht. Wichtige Zeugen sind oft krank oder im Urlaub. Man kann sagen, je wichtiger der Zeuge ist, desto kränker ist er. Das soll jetzt nicht despektierlich klingen, und wenn jemand erkrankt ist, dann hat er auch Gründe nicht zu erscheinen. Aber es ist schon auffällig, dass ausgerechnet beim Bundesamt für Verfassungsschutz offensichtlich gemauert wird, was die Aufklärung betrifft.

Beim Bundesamt für Verfassungsschutz sind ja wichtige Akten ganz bewusst vernichtet worden. War der verantwortliche Mitarbeiter auch geladen?

Er war Zeuge in den beiden Untersuchungsausschüssen, und sein Tarnname ist Lothar Lingen. Wir haben über unser Aktenstudium erfahren, dass Lothar Lingen die Akten vorsätzlich vernichtet hat, um gar nicht erst den Verdacht auf das Bundesamt für Verfassungsschutz zu lenken. Das ist also durch unsere Arbeit ans Tageslicht gelangt. Allerdings hat er bei uns dazu keine weiteren Angaben gemacht – seine Vernehmung war nicht besonders ergiebig.

Seine Aussage liegt ja auch den Strafverfolgungsbehörden vor. Hat das für ihn Konsequenzen gehabt?

Er hat seine Absichten, was die Akten-Schredder-Aktion betrifft, gegenüber der Staatsanwaltschaft sehr klar geäußert. Das Verfahren wegen Urkundenunterdrückung, Strafvereitelung und möglicher anderer Dinge wurde aber von der Staatsanwaltschaft in Köln geführt. Es ist zwischenzeitlich eingestellt worden. Mit den neuen Tatsachen wurde eine erneute Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Köln gestellt, allerdings ist die nicht tätig geworden. So muss man leider sagen, dass jetzt fünf Jahre nach der „Operation Konfetti“ im Bundesamt für Verfassungsschutz die Tat von Lothar Lingen verjährt ist. Das ist ein Schlag in das Gesicht der Familien der Opfer und ein schwerer Rückschlag, was die Aufklärung betrifft.

Das ist ja nur eine Ungereimtheit in dem ganzen NSU-Komplex. Besonders auffällig war ja auch, dass die Mobiltelefone von V-Männern verschwinden und wiederauftauchen. Reibt man sich da im Ausschuss nicht manchmal die Augen?

„Inhaltlose Aufklärung“

Mit **Irene Mihalic** im Gespräch über rechten Terror und ihre Arbeit im NSU-Untersuchungsausschuss

von Michael Voregger

Es ist nicht der erste Ausschuss zum Thema NSU. Warum gibt es eine Neuaufgabe, und warum ist man beim ersten Mal nicht fertig geworden?

Der erste Ausschuss hat ja sozusagen die ganze Kärnerarbeit geleistet, um nach der Selbstenttarnung des NSU erst mal festzustellen, was ist da passiert, was hat sich ereignet und wie konnte es zu diesem Behördenversagen kommen. Jeder Untersuchungsausschuss muss aber seine Arbeit am Ende der Wahlperiode beenden. Deswegen konnte der erste Untersuchungsausschuss mit seiner Arbeit nicht fertig werden, weil die Kollegen nur eineinhalb Jahre Zeit hatten, um die Dinge rauszufinden, die sie rausgefunden haben. Deswegen haben wir in der nächsten Wahlperiode weitergemacht.

Wie sieht ihre Arbeit aus?

Die Untersuchungsausschussarbeit ist Akten lesen, Akten lesen und noch mal Akten lesen. Das klingt erst mal sehr langweilig und dröge – ist es aber nicht. Wir haben ein ungeheures Datenmaterial über Beweisbeschlüsse bekommen. Wir überlegen uns, was wir für die Erfüllung unseres Auftrags für Unterlagen brauchen, und fassen dann entsprechende Beschlüsse. Wir fordern Aktenmaterial von den

auch Mitarbeiter und einen Referenten in der Fraktion, der speziell nur diesem Untersuchungsausschuss zuarbeitet.

Wieviel Zeit wenden Sie für den Untersuchungsausschuss auf?

Das ist schwer zu sagen. Wenn man mal überlegt, der letzte Untersuchungsausschuss – also der erste – hatte ein Datenvolumen von ungefähr 65 Gigabyte an Material. Wir haben im Ausschuss inzwischen die achtfache Menge. Wir werden nicht jede Seite lesen, und wir werden auch nicht jeden Ordner durcharbeiten können. Das bedeutet in den Sitzungswochen oder in der sitzungsfreien Zeit einen relativ hohen Zeitaufwand. Der Referent unserer Fraktion, der sich nur damit beschäftigt, der macht von morgens bis abends nichts anderes und gräbt sich richtig in das Thema ein.

Die Bundeskanzlerin Angela Merkel hat ja eine lückenlose Aufklärung versprochen. Wie sieht das zum jetzigen Zeitpunkt aus?

Die Ausschüsse in den Landtagen und auch unser Ausschuss haben inzwischen eine Menge herausgefunden, was den NSU-Komplex betrifft. Das Versprechen der lückenlosen





Da kann man sich nur wundern, wenn man erfährt, was in der Behörde so alles möglich ist. Man muss, aber ganz klar sagen, was die Aufgabe des Ausschusses ist. Wir versuchen ja nicht, die Straftaten aufzuklären. Das muss das Oberlandesgericht in München wahrnehmen und das Bundeskriminalamt in einem weiteren Ermittlungsverfahren. Wir versuchen im Untersuchungsausschuss, politische Verantwortlichkeiten festzustellen und wie es zu diesem Versagen der Behörden kommen konnte. Wenn es darum geht, dafür zu sorgen, dass so etwas nicht noch mal passiert, dann liegt hier noch einiges im Argen, wenn wir sehen, wie das Bundesamt für Verfassungsschutz hier tätig oder besser nicht tätig geworden ist. Das gilt auch für die vielen rechten Straftaten, die wir jetzt zu beklagen haben. Die Lehren aus dem Versagen sind noch nicht gezogen worden.

Wie ist das politisch zu bewerten? Geht es um die Inkompetenz einer Behörde oder sehen sie hier einen Vorsatz?

Das lässt sich nur sehr schwer beweisen. Erstmal steht die Unfähigkeit im Raum und das Versagen der Behörden. Man kann nachweisen, dass der Verfassungsschutz und teilweise auch die Polizei hier nicht so gearbeitet haben, wie sie hätten arbeiten müssen. Was das Bundesamt für Verfassungsschutz betrifft: da ist noch nicht hinreichend Klarheit geschaffen. Wir wissen ja auch, dass sich viele V-Leute im Umfeld des NSU-Trios bewegt haben. Da steht natürlich der Verdacht im Raum, dass der Verfassungsschutz viel mehr wusste, als die Protagonisten heute zugeben, dass die Behörde viel näher dran war und dass vielleicht V-Leute dem Trio bei den Straftaten geholfen haben. Das haben wir auch im Ausschuss erarbeitet, und das sieht man auch beim V-Mann Primus – alias Ralf Marschner aus Zwickau. Der steht im Verdacht, Uwe Mundlos auf einer seiner Baustellen beschäftigt zu haben. Das ist schon eine sehr große Nähe zu den Dreien. Wenn wir uns vorstellen, dass staatlich bezahlte Informanten Mördern und Bankräubern bei ihrem Untergrundleben behilflich waren, dann ist das ein harter Vorwurf gegenüber den Bundesbehörden.

Warum kann der V-Mann Primus nicht vor dem Ausschuss aussagen?



Irene Mihalic war Polizeibeamtin, bündnisgrüne Kommunalpolitikerin und ist seit 2013 Abgeordnete im deutschen Bundestag. „Irgendwann musste ich mich entscheiden – Polizei oder Politik. Für beides war keine Zeit“, sagt die Innenpolitikerin Mihalic (sprich: Mihalitsch). Sie ist auch im fernen Berlin ihren Themen treu geblieben, denn sie ist die bündnisgrüne Sprecherin für innere Sicherheit und sitzt im Innenausschuss des Parlaments. Als Obfrau im Untersuchungsausschuss zu den Morden der Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) beschäftigt sie sich mit dem Versagen der Ermittlungsbehörden und den nötigen politischen Konsequenzen.

Irene Mihalic gehörte von 2009 bis Ende 2013 dem Stadtrat von Gelsenkirchen an. Seit 2010 ist sie Teil des Landesvorstands von Bündnis 90/Die Grünen Nordrhein-Westfalen. Sie hat an der Ruhr-Universität Bochum Kriminologie und Polizeiwissenschaft studiert.

www.irene-mihalic.de

Er hält sich in der Schweiz auf und ist dort vom Bundeskriminalamt vernommen worden, aber die Aussagen waren nicht sehr aufschlussreich. Wir würden ihn gerne selber befragen, aber das ist sehr schwierig. Das Bundesjustizministerium prüft derzeit, ob wir ihn in der Schweiz treffen können. Das ist noch nicht geklärt und hängt von der Antwort der Schweizer Behörden ab.

Sie beschäftigen sich ja schon sehr lange mit dem Thema NSU. Wie wahrscheinlich ist es, dass so eine kleine Gruppe dazu in der Lage war?

Ich halte es für völlig abwegig, dass zehn Morde, 15 Banküberfälle und zwei Sprengstoffanschläge quer über die Bundesrepublik von nur drei Leuten begangen sein sollen. Eigentlich ja nur von zwei Tätern, denn es steht ja im Raum, dass nur Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos hier zur Tat geschritten sind. Wenn wir uns die Tatorte anschauen, dann sind es nur sehr schwer zu findende Tatorte. Die deuten auch nicht darauf hin, dass es Geschäfte von Menschen mit Migrationshintergrund sind. Da ist zum Beispiel der Laden in der Propsteigasse in Köln – da ist von außen kein Hinweis auf die iranischen Besitzer zu sehen. Ohne Unterstützung vor Ort sind diese Taten aus meiner Sicht nicht möglich gewesen. Welche Netzwerke gab es und wie sah die Unterstützungsleistung konkret aus?

Sind es vielleicht Netzwerke, die bis heute fortwirken? Wenn wir an die vielen rechten Straftaten im Zuge der Flüchtlingssituation denken, dann ist das eine wichtige Frage. Für mich ist die These mit drei Tätern überhaupt nicht haltbar.

Das Versagen der Behörden und die vielen Skandale bei den Ermittlungen befördern ja Verschwörungstheorien. Das beschädigt nicht nur die Glaubwürdigkeit der Ermittler, sondern die des gesamten politischen Systems. Was ist dagegen zu tun?

Wir müssen uns zunächst mit allen Theorien und Hinweisen beschäftigen. Rund um den Brand im Wohnmobil, in dem die beiden Terroristen zu Tode kamen, ranken sich besonders viele Verschwörungstheorien. Das konnten wir durch unsere Arbeit entkräften, und so wie die Abläufe von der Polizei dargestellt wurden, sind sie plausibel. Andere Dinge lassen sich nicht so einfach klären: Wie kann es zum Beispiel sein, dass an keinem der Tatorte DNA von Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos gefunden wurde? Es deutet nichts darauf hin, dass die beiden an den Tatorten waren, und das können wir uns erstmal nicht erklären. Vielleicht ist das ja auch ein Beleg dafür, dass sie nicht allein waren und es vielleicht Unterstützer gegeben hat.



Freundschaft, Liebe, Kunst und Terror

Eine Geschichte über das Tunesien nach Ben Alis Sturz

Ein Lesetipp von Roman Dell

Als der französische Künstler Paul eines Tages nach Tunesien kommt, sucht er auf der malerischen Insel Kerkennah vor allem nach Ruhe und Anonymität. Der junge Maler-Star aus Paris, der mit dem Gemälde der „Frau mit dem wandelnden Blick“ einst reich und weltberühmt geworden ist, erhofft sich, hier von seinem Liebeskummer und einer schöpferischen Krise geheilt zu werden. Schon bald freundet er sich mit dem einheimischen Fischer Farhat an und lernt seine Familie kennen: Mutter Fatima, Frau Nora und die Geschwister Issam und Ahlam. Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

Als bei Nora plötzlich eine besonders schwere und bösartige Form von Leukämie festgestellt wird, scheut Paul weder Kosten noch Mühen um seinen Freunden in Not zu helfen, und fliegt mit Fahrats Frau sogar zu einer renommierten Klinik nach Paris. Doch die Krankheit ist nicht mehr zu stoppen. Am Sterbebett verspricht er Nora, auf ihren Mann und die Kinder zu Hause aufzupassen und den Geschwistern eine Zukunft außerhalb des korrupten Regimes Ben Alis zu ermöglichen.

Zurück in Kerkennah steht Paul zu seinem Wort und beginnt, Bruder und Schwester in Musik und Kunst zu unterrichten, mit dem Ziel, sie international bekannt zu machen und eines

Tages aus Tunesien hinaus bringen zu können. Schnell stellt er fest, dass beide Kinder äußerst begabt sind. Ahlam ist eine begnadete Pianistin, und Issam bringt die Musik seiner Schwester geschickt auf die Leinwand. Ein Künstler-Duo, das seinesgleichen auf der Welt sucht.

Als zehn Jahre später der „Arabische Frühling“ in Tunesien ausbricht und der verhasste Diktator ins Ausland flieht, bestimmen plötzlich religiöse Fanatiker das politische Klima des Landes. Damit ändert sich auch das Leben auf der sonnigen Fischer-Insel. Das hat Folgen für Farhats Familie. Während Issam immer mehr unter den Einfluss von Islamisten gerät, mit seiner Schwester und der Malerei bricht und sich zunehmend radikalisiert, tritt Ahlam tapfer für die Rechte und Freiheit der Frauen ein und ist nicht bereit, ihre Leidenschaft für die Musik... und für Paul... zugunsten von Sharia und Tradition zu opfern. Das ist im salafistisch gewordenen Tunesien nicht ungefährlich und hat für Ahlam und Paul Konsequenzen. Ein Familiendrama nimmt seinen Lauf...

Der Autor Marc Trévidic kennt sich mit dem Thema religiöser Fanatismus bestens aus. Frankreichs bekanntester Richter und Experte für islamistischen Terror hat einen wunderschönen Roman über Liebe, Kunst



Marc Trévidic
Ahlam oder Der Traum von Freiheit
Verlag Kieckhefer, 288 Seiten
ISBN-10: 3463406780
19,99 €

und Terror in Tunesien nach dem Arabischen Frühling geschrieben, der vor allem durch seine ungeheure Herzenswärme und einfühlsame Sprache beim Leser für Gänsehaut, Spannung und einen warmen Kloß im Hals sorgt. Er schafft es, die Kraft der Freundschaft und den Zauber der Liebe so allmächtig darzustellen, dass der Traum von einer Welt, in der es keine Gläubigen oder Ungläubigen, sondern einfach nur Menschen gibt und alle Völker und Religionen friedlich und harmonisch zusammenleben, danach nicht mehr so unmöglich scheint.

Wer von Khaldes Hosseinis Buch „Tausend strahlende Sonnen“ begeistert war und gerne Yasmina Khadras Geschichten liest, wird auch diesen Tunesien-Roman von Marc Trévidic mögen und lieben.

Anzeige





sparkasse-gelsenkirchen.de

Wenn einem der Finanzpartner
in jeder Situation mit einem
Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Gelsenkirchen



Ein Buch zum Schmökern. Blättern und Staunen

„Eine Geschichte des modernen Gelsenkirchen in 25 Objekten“

Eine Empfehlung von Denise Klein

Stadtgeschichte mal von einer ganz anderen Seite, erzählt anhand von Objekten, die – mal trivial, mal einzigartig – viel zu sagen haben. Der 20. Band in der Schriftenreihe des Instituts für Stadtgeschichte „Eine Geschichte des modernen Gelsenkirchen in 25 Objekten“ ist frisch erschienen. Den Herausgebern Dr. Daniel Schmidt und Alexander Kraus ist eine Auswahl an Objekten gelungen, die bisher noch selten durchrecherchiert sind. Es gibt also eine Menge Neues zu entdecken.

Beschränkt hat man sich im Vorfeld auf Gegenstände des modernen Gelsenkirchen, von der Stadtwerdung um 1875 bis in die Gegenwart. So entführt ein unspektakuläres Einmachglas, das doch tatsächlich in den Glasboden eingekochte Reste einer vermuteten Erdbeermarmelade erahnen lässt, in die private Welt der 1940er Jahre. Das Einkochglas schlägt den Bogen zur Selbstversorgung der damaligen Zeit, der Haltung von eigenem Kleinvieh in den kleinen Stallungen der Zechen-

häuser, die damals zur Grundversorgung der Menschen im Ruhrgebiet gehörte. Einkochte wurde auf dem Kohleofen, meist aus lokaler Produktion der Firma Küppersbusch.

Lebensmittelkarten aus Buer – in knappen Zeiten sehr wichtig. Die Benzing-Konstatieruhr – nicht schlimm, wenn Sie nicht wissen, was das ist: ein manipulationssicheres Zeitmessgerät im Taubensport nämlich. Ein riesiges Zahnrad, von dem heute niemand mehr weiß, wem es eigentlich gehört. Oder ein Modekatalog als Beweis für die funktionierende Bekleidungsbranche, einstmals eine der wirtschaftlichen „Säulen“ Gelsenkirchens.

Es macht Spaß, durch diesen Bildband zu blättern, der kurzweilig und informativ geschrieben und aufbereitet ist. Nicht stringent chronologisch in seiner Auswahl, nicht auf Vollständigkeit pochend, doch in seinem Variationsreichtum des Erzählens ein schillerndes Mosaiksteinchen in der Geschichte dieser Stadt.



Alexander Kraus / Daniel Schmidt (Hrsg.)

Eine Geschichte des modernen Gelsenkirchen in 25 Objekten

Klartext Verlag Essen, 2016, 280 Seiten
ISBN: 978-3-8375-1649-4
19,95 €

Erhältlich an der Stadt- und Touristinfo
im Hans-Sachs-Haus

Sonntags Fütterung des Krokodils

„Gelsenkirchens vergessener Zoo“ von Alexander Pentek

Ein Lesetipp von Jesse Krauß

Wie kann man einen Zoo vergessen? Mit dieser Frage beginnt Alexander Pentek, der ab 2009 vor allem als Autor von Gelsenkirchen-Krimis um den Ex-Polizisten und Eigenbrötler Karlheinz Kappler bekannt wurde, eine kleine, in Heftform herausgebrachte Abhandlung über einen Zoo mitten in der Gelsenkirchener Altstadt, genauer:

zwischen Von-Oven- und Brockhoffstraße. Einen Zoo mit diversen Affen, Vögeln, Fischen, Reptilien, Damwild und sogar einem 1 Meter langen Krokodil!

Wer nun glaubt, hier müsse es sich wohl um Fiktion handeln, irrt jedoch, denn tatsächlich ist Krimi-Autor Pentek als Heimatkundler auf die Spur eines Mikro-Zoos gestoßen, der von den 1880er Jahren an bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges sowohl Gelsenkirchener Sonntagsspaziergänger als auch manche Schulklasse erfreute, in stadthistorischen Büchern aber kaum Erwähnung findet und aus dem Gelsenkirchener Gedächtnis weitestgehend verschwunden zu sein scheint.

Der aus einer ursprünglich französischen Kürschner-Familie stammende Carl Cofflet hatte auf einem Grundstück an der damaligen

Marktstraße 11 (heute Von-Oven-Straße 15) einen sogenannten „Gastwirt-Zoo“ begründet, also eine private Tierpräsentation in Verbindung mit einer Gastwirtschaft, was ein zu dieser Zeit nicht ganz seltenes Geschäftskonzept war, wobei die Artenvielfalt in diesem ersten Gelsenkirchener Zoo wohl deutlich über das übliche Maß hinausging. Im Laufe der Jahrzehnte zeigten

Zoo-Pionier Cofflet, bzw. sein Nachfolger August Hülsbeck, auf kleiner Fläche einen ständig wechselnden Reigen teilweise exotischer Tiere. Möglich wurde das durch den im 19. Jahrhundert bereits florierenden internationalen Tierhandel.

Wichtigste Quelle und Ausgangspunkt für weitere Recherchen war für Pentek ein 1889 in der Zeitschrift „Der Zoologische Garten“ erschienener Artikel, in dem der „Thiergarten“ des Gelsenkirchener Gastwirts Cofflet recht detailliert beschrieben wird. Davon ausgehend arbeitete Pentek

sich akribisch durch die Archivbestände damaliger Zeitungen, vor allem der „Emscher-Zeitung“, um anhand der dort geschalteten Werbeanzeigen die Geschichte des „Thiergartens“ und seiner Attraktionen nachzuzeichnen. So wurde das Krokodil immer sonntags um 16 Uhr gefüttert, und zeitweise warb man gar damit, einen echten Kameruner „Neger“ als Kellner zu beschäftigen.



Alexander Pentek

Gelsenkirchens vergessener Zoo

Höchlerbach / Angst & Schrecken Verlag e.K.
Erhältlich für 5 € in der Buchhandlung Junius,
Sparkassenstraße 4, 45879 GE-City

Mit Hilfe des Instituts für Stadtgeschichte förderte Pentek Zeichnungen eines projektierten Bären- bzw. Löwenzingers zu Tage und machte gar noch einen lebenden Nachfahren des Zoo-Gründers ausfindig. Was Penteks flüssig geschriebene Arbeit, die er im Nachwort ausdrücklich als nicht wissenschaftlich verstanden sehen will, letztlich jedoch auszeichnet, ist die Abrundung durch ein kleines zeitgeschichtliches Portrait von Gelsenkirchen im ausgehenden 19. Jahrhundert sowie Exkurse zur Geschichte der Zoologischen Gärten in Deutschland, zur Entstehung des Ruhr-Zoos und des Löwenparks des Grafen von Westerholt. Gelsenkirchen – eine Zoostadt? Tatsächlich!

Wie kann man einen Zoo vergessen? Eine schwer zu beantwortende Frage. Nach der Lektüre von Alexander Penteks „Gelsenkirchens vergessener Zoo“ jedenfalls wird der Leser nicht länger am Haus Von-Oven-Straße 15 (heute ein China-Restaurant) vorbei gehen können, ohne sich daran zu erinnern, dass genau hier einmal Affen, Vögel, Schlangen und ein Krokodil beheimatet waren.

Anzeige

NT - NATURSTEINHANDEL GmbH
Marmor & Granit

- Fensterbänke
- Bodenplatten
- Stufen
- Fliesen
- Tischplatten
- Küchenarbeitsplatten
- Waschtischplatten
- Sonderanfertigungen

Uferstraße 47
45881 Gelsenkirchen

Tel.: 02 09 / 9 76 96 39
Fax: 02 09 / 9 76 96 40

E-Mail: info@nt-natursteinhandel.de
www.nt-natursteinhandel.de

Anzeige

BAUELEMENTE RAPIDO

Fenster Rollladen Haustüren Markisen Vordächer

**JETZT Fenster + Haustüren erneuern!
Der Winter ist da!**

Cranger Straße 212 · 45891 Gelsenkirchen-Erle
Tel. 0209 / 3188555 · Fax: 0209 / 3188556
internet: www.rapido-machts.de

Fix it! – Die Welt reparieren

Ein Lesetipp von Michael Voregger

Der Titel des Sammelbands klingelt zunächst mal etwas sperrig in den Ohren, aber wer das Buch „Die Welt reparieren“ in die Hand nimmt, spürt sofort den Gegenwert zwischen den Buchdeckeln. Der Einband ist aus Stoff, und der Inhalt widmet sich einer Utopie zur Wegwerfgesellschaft. Die Herausgeber haben eine Vielzahl von Autoren gewonnen, und das Buch ist in drei Schwerpunkte aufgeteilt. Die „Visionen“ beschäftigen sich u.a. mit nachhaltiger Kreislaufwirtschaft, dem Zugang zu freier Technik, Open Source und gemeinschaftlicher Produktion. Auf die Theorie folgt die Praxis. Bei den „Praxisbeobachtungen“ werden konkrete Projekte vorgestellt. Vom „Fräsen für das Folk“, über eine „Community-Saftpresse“ in Ostdeutschland bis zu den „Repair-Cafés“.

Viele haben es selbst erlebt: Ein Gerät, an dessen tadelloses Funktionieren man sich im Alltag gewöhnt hat, verrichtet seine Arbeit bis kurz nach der Gewährleistungspflicht. Wenige Zeit später gibt es den Geist auf. Da die Reparaturkosten enorm hoch sind, entschließen sich viele zum Neukauf. Was bleibt, ist Abfall und das Warten auf den nächsten Totalschaden. Dabei ist die kurze Lebensdauer nicht immer ein Zufall, sondern Bestandteil kapitalistischer Produktionsweise. Die sogenannte „geplante Obsoleszenz“ bezeichnet die ökonomische Strategie, über eingebaute Sollbruchstellen eine bleibende Nachfrage aufrecht zu erhalten. Durch das Verbauen qualitativ minderwertiger Einzelteile wird die Lebensdauer eines Produkts begrenzt.

Wer nicht nur einen Akku wechseln, sondern einen Kondensator tauschen oder einen Fahrrad-Rahmen schweißen will, braucht eine Werkstatt und jemanden, der ihn unterstützt. Einen Schritt weiter im Kampf gegen die Wegwerfgesellschaft gehen die „Repair Cafés“. Hier kann man seine kaputten Schätzchen vorbeibringen, dann von erfahrenen Freizeit-Mechanikern repariert werden – das Ganze ist auch noch kostenlos. Beispielhaft für die vielen Initiativen, die es auch inzwischen in Deutschland gibt, stellen die Autoren das „Repair Café Hamburg Sasel“ und das Upcycling-Projekt „Nählust“ in Ottensoos vor. Daneben zeigt das Kapitel weitere open-source-basierte, in kollektiver Zusammenarbeit realisierte Projekte aus den Bereichen Nahrung, Werkzeuge, Energie, Kommunikation und Mobilität.

Der dritte Schwerpunkt widmet sich in „Analysen“ verschiedener Aktivistinnen und Wissenschaftler den politischen Alternativen. Auf der ganzen Welt entstehen immer mehr Initiativen des Selbermachens. Hier werden viele Anliegen und Probleme kollektiv bearbeitet. Die Aktivistinnen suchen nach Lösungen jenseits von Markt und Staat. Sie setzen dabei auf Zusammenarbeit, ein basisdemokratisches Verständnis von Zusammenleben und den freien Zugang zu Technologie. Dabei entstehen neue und ungewöhnliche Formen des gemeinsamen Produzierens, Reparierens und Tauschens von Dingen. Diese Graswurzelbewegung ist nicht technikfeindlich und nutzt die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters, um die industrielle Logik des 20. Jahrhunderts herauszufordern und auf den Kopf zu stellen.



Die Welt reparieren
transcript Verlag, 342 Seiten
ISBN 978-3-8376-3377-1
19,99 €

Die Herausgeber:

Andrea Baier ist Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der „Anstiftung“ in München. Ihre Forschungsschwerpunkte sind urbane Subsistenz und nachhaltige Regionalisierung.

Tom Hansing ist Soziologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter der „Anstiftung“. Er berät und vernetzt bundesweit Offene Werkstätten, Repair Cafés und Open-Source-Initiativen.

Christa Müller (Dr. rer. soc.) ist Soziologin und leitet die „Anstiftung“ in München. Sie forscht zu nachhaltigen Lebensstilen und neuen Wohlstandsmodellen.

Karin Werner (Dr. rer. soc.) ist Soziologin und wissenschaftliche Beraterin der „Anstiftung“. Als eine der Verlegerinnen des transcript Verlags interessiert sie sich für neuere sozial- und kulturtheoretische Diskurse.

 www.anstiftung.de

Anzeige

24 Stunden-Notdienst
0173 - 27 29 462

EMD ELEKTRIK GmbH

Elektromontagen + Licht-Design
Heinz-Bernd Strohbücker

(0209) 51 70 55 Fischerstr. 4 · Gelsenk.-Horst

- Nachtspeicher-Anlagen
- Solartechnik
- EDV-Vernetzung
- E-Check

www.emd-elektrik.de

Klingel defekt? Stromausfall? Kein Warmwasser oder TV?
Unser Kleinreparatur-Service hilft sofort!
Schnell und zuverlässig!

Anzeige

Geschäftsführung:
C. Strohbücker

Alle Arbeiten rund um Haus, Wohnung, Grundstück und Garten aus einer Hand.

INSTANDSETZUNG
RENOVIERUNG
MODERNISIERUNG

Mit unserem

Rundum-Sorglos-Paket zu Listen-Festpreisen

Wir sind Ihr starker Partner auch bei Versicherungsschäden (Brandanierung, Wasserschäden etc.). Ausführung durch langjährige Kooperation mit qualifizierten Meisterbetrieben.

InReMo Service GmbH
Fischerstraße 4 • 45899 Gelsenkirchen
Telefon 02 09 - 3 80 69 82 • Telefax 51 35 38

ISS MAL ANDERS

NATALIE FREBEL SCHLÄGT VOR



Gelbe-Rüben-Kuchen

Zutaten:

7 Eier, getrennt
 250 g Zucker
 300 g rohe, geriebene gelbe Rüben
 300 g ungeschälte, geriebene Mandeln
 1 unbehandelte Zitrone, Schale abgerieben
 Zimt
 3 TL Rum
 Marillenmarmelade oder Aprikosenmarmelade

Für den Guß...

150 g Puderzucker
 2 EL Rum

Zum Verzieren...

Kleine Marzipan-Möhrrchen

1. Die Eigelb und 200 g Zucker schaumig rühren. Dann die geriebenen Rüben, Mandeln, Zitronenschale, Zimt und Rum unterheben. Den Ofen vorheizen auf 180°C.

2. Das Eiweiß zu steifem Schnee schlagen, dabei den restlichen Zucker langsam einrieseln lassen. Der Schnee muss schnittfest sein! Den Schnee locker unter die Teigmasse heben.

3. Eine Springform (26 cm) einfetten und mit Semmelbrösel/Paniermehl austreuen. Die Kuchenmasse in die Form füllen und im vorgeheizten Backofen bei 180°C circa 1 Stunde backen.

4. Den Kuchen auskühlen lassen, anschl. mit verdünnter Marmelade bestreichen. Aus dem Puderzucker und dem Rum eine Glasur rühren, den Kuchen damit überziehen und mit den Marzipan-Möhrrchen dekorieren.

Tipp:

Den Kuchen 1-3 Tage vor dem Verzehr zubereiten, denn er wird mit der Zeit noch besser!



NILAS HUNDEKUCHEN

Zutaten für 2 Bleche:

500 g Dinkelmehl Type 650
 170 g Dinkelflocken
 20 g geriebener Pecorino
 je 1 TL getrocknete Kräuter (Oregano, Thymian und Majoran)
 30 g Schweineschmalz
 1 EL Olivenöl
 400 ml Wasser
 3 gehackte Knoblauchzehen
 3 fein geraspelte Möhren ca. 10 cm lang

1. Die trockenen Zutaten miteinander vermischen. Unter Zugabe von Schmalz, Öl und Wasser, alles zu einem geschmeidigen Teig verkneten. Anschließend Knoblauch und Möhren unterkneten.

2. Backbleche mit Backpapier belegen. Backofen auf 160°C vorheizen. Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche etwa 5 mm dick ausrollen, Küchlein ausstechen und auf die Backbleche geben.

3. 40-50 Minuten backen und anschließend im ausgeschalteten Backofen bei spaltöffener Tür aushärten lassen bis sie kalt sind.



Die Gelsenkirchenerin **Natalie Frebel** ist Ernährungsexpertin und bietet u.a. Kochkurse mit vegetarischen und veganen Gerichten an.



fb.com/wirsindlecker

Stadträtsel

Wie gut kennst du Gelsenkirchen???

Verbinde die Gebäude mit den Stadtteilen, in denen sie stehen.

von Denise Klein



Veltins-Arena



Kohlekraftwerk



Schloß Horst



Kunstmuseum



Volkshaus



Grillo-Denkmal



Schlachthof



Consol Theater



Stadthafen



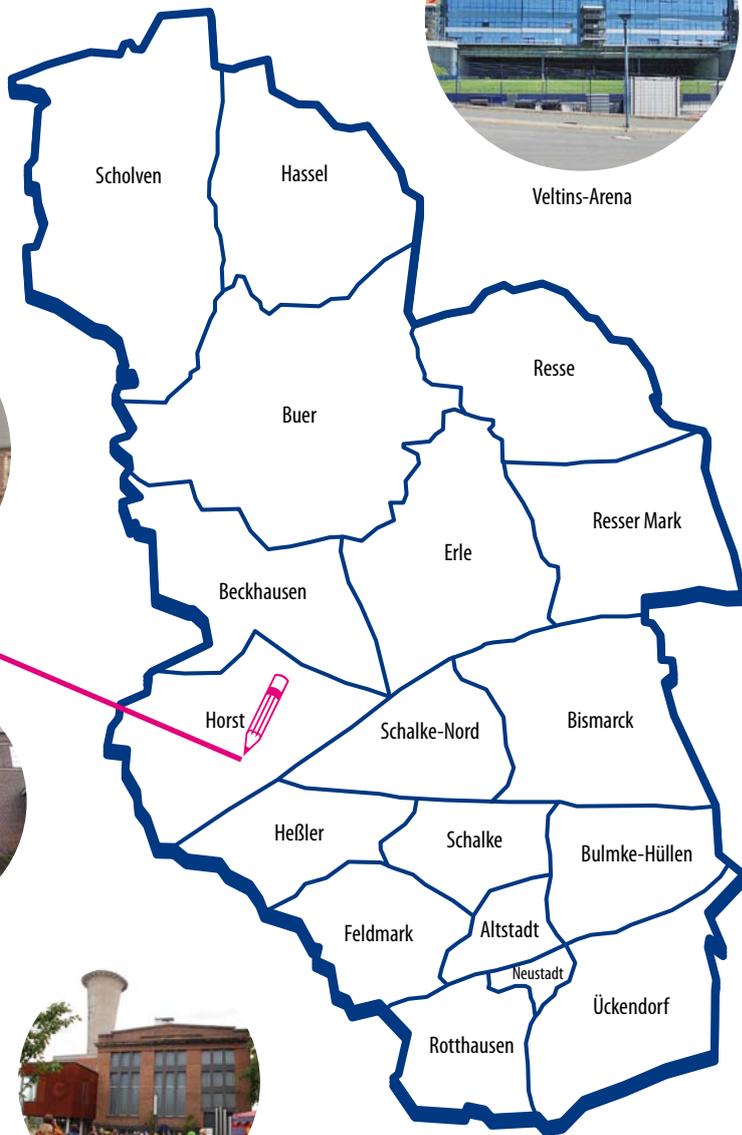
Trabrennbahn



Wilmshof



Hof Holz





Pauluskirche



Ewaldsee

Foto: Uwe Rudowitz



Weißer Riese



Heilig-Kreuz-Kirche



Haus Leithe



Schloss Lüttinghof

Lesetipp!

Berliner Familiengeschichte

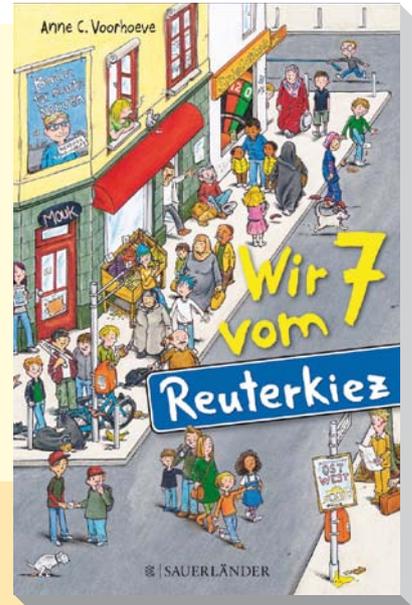
Anne C. Voorhove:
„Wir 7 vom Reuterkiez“

Ein Lesetipp von Denise Klein

Pia und Jonas sind ziemlich genervt von ihren sich immer streitenden Eltern. Schön ist das nicht. Und als die Großen auch noch beschließen, sich zu trennen und sich jeder eine eigene Wohnung zu suchen, entschließen sich die beiden Kinder, das nicht zuzumachen. Die Geschwister wollen bleiben, wo sie sind. Können doch die Eltern ausziehen, schließlich haben sie Pia und Jonas überhaupt nicht gefragt, was sie denn so wollen.

Die beiden haben eine tolle Idee: eine Kinderwohnung. Aber natürlich können sie nicht alleine wohnen. Ab jetzt wohnt eine Woche ihre Mutter Juliane bei ihnen, in der nächsten Woche Vater Linus – immer abwechselnd. Erst funktioniert das tatsächlich erstaunlich gut. Doch irgendwann hat Mama einen neuen Freund – Fred, den sie bald kennenlernen sollen – und Papa gar eine eigene neue Familie.

Da knirscht es mächtig.



Anne C. Voorhove

Wir 7 vom Reuterkiez

Fischer Verlag/Sauerländer

Hardcover, 151 Seiten

Für Kinder ab 10 Jahren

ISBN: 978-3-7336-0254-3

9,99 €

Doch Gott sei Dank hat Pia eine spannende Ablenkung, denn zusammen mit ihren Freunden veranstaltet sie in ihrer Heimatstadt Berlin Touristenführungen an. Und die sind richtig erfolgreich. Dann macht aber die Vermieterin noch ordentlich Stress und taucht sogar mit einem Anwalt in der heimischen Wohnung auf. Ärger, wohin man schaut. Pia und Jonas befürchten das Schlimmste. Doch die beiden wären nicht umsonst pfiffige Kinder, wenn ihnen nicht doch noch das Richtige einfallen würde.

Achtung Witz!

Geht ein Zyklop zum Augenarzt...

TATSACHE!

Um das Jahr 1000 herum, lange vor Columbus, landeten die Wikinger an der Nordspitze von Amerika.



Finde den MARIENKÄFER!

Irgendwo in dieser Ausgabe hat er sich versteckt, ein kleiner Marienkäfer! Kannst Du ihn entdecken?

Lösung: den Gelbe-Rücken-Käfer

Er ist die 19. Seite im 1. Kapitel

KULTUR KALENDER

SO 01. JAN.

20 Uhr
Neujahrskonzert der Neuen Philharmonie Westfalen
Walzer, Polka und Ballett
Musiktheater (Großes Haus)
16,12 - 43,56 €

MO 02. JAN.

18 Uhr
Offene Schlossführung
Schloss Horst
Turfstr. 21, 45899 GE-Horst
Eintritt frei, Info: 0209 169-6163



18 und 20:30 Uhr
Egon Schiele – Tod und Mädchen
Drama/Biopic von Dieter Berner;
A/L 2016, 109 Min., FSK: ab 12 J.
Schauburg Filmpalast
5 €, erm. 4 €

DI 03. JAN.

6 bis 14 Uhr
Trödelmarkt
Parkplatz D3 / Veltins-Arena

18 und 20:30 Uhr
Saint Amour – Drei gute Jahrgänge
Tragikomodie von Benoit Delepine;
F/B 2016, 102 Min., FSK: ab 12 J.
Schauburg Filmpalast
5 €, erm. 4 €

MI 04. JAN.

20 Uhr
DSF@Rosi
Drummer Daniel Sanleandro
Fernández trifft sich mit Freunden zum heiteren Musizieren.
rosi, Weberstr. 18, GE-Altstadt
Eintritt frei, Hut geht rum

20:30 Uhr
Ladies Night: „Plötzlich Papa“
Apollo Cinemas, Willy-Brandt-Allee 55, 45891 GE-Erle

DO 05. JAN.

7 bis 14 Uhr
Baby- u. Kinder-Flohmarkt
Revierpark Nienhausen

17 Uhr
Führung durch die Neue Synagoge
Neue Synagoge Gelsenkirchen,
Georgstraße 2, GE-Altstadt
Teilnahme frei, Anmeldung erforderlich: 0209 169-3968/-3969

19:30 Uhr
Der Florentiner Hut
Oper von Nino Rota
Als Vorspiel präsentiert das MiR eine veritable deutsche Erstaufführung: Nino Rotas komische Mini-Oper „Die Fahrschule“.
Musiktheater (Großes Haus)
11 - 41 €

20 Uhr
Open Stage
Musik machen – alle dürfen mitmachen oder zuhören
Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174 b, 45881 GE-Schalke
Eintritt frei

FR 06. JAN.

20 Uhr
Edy Edwards
Folk'n'Roll aus dem Ruhrgebiet
Wohnzimmer GE
Eintritt frei, Spende erbeten

SA 07. JAN.

12 Uhr
Hans-Sachs-Haus-Führung
... auf Wunsch mit anschl. Besuch im Bistro SACHS.
Hans-Sachs-Haus
Anmeldg.: 0209 169-3968/-3969
2 € (mit Bistrobefuch: 5,50 €)

19:30 Uhr
Die lustige Witwe
Operette von Franz Lehár
Musiktheater (Großes Haus)
11 - 41 €

SO 08. JAN.

12:45 Uhr
Die Tänzerin (La Danseuse)
Biopic von Stephanie Di Giusto,
F 2016, 112 Min., FSK: ab 12 J.
Schauburg Filmpalast
5 €, erm. 4 €

16 Uhr
Trad. Weihnachtskonzert
in der festlich geschmückten St. Urbanus-Kirche mit Chören und Solisten der Propsteipfarrei St. Urbanus unter Leitung von Carsten Böckmann
Propsteikirche St. Urbanus, Sankt-Urbanus-Kirchplatz 9, GE-Buer
Eintritt frei – Spenden erbeten

18 Uhr
Die lustige Witwe
> Sa, 07.01. (19:30 Uhr)

18 Uhr
Ruß – Eine Geschichte von Aschenputtel
Ballett von Bridget Breiner
Musiktheater (Kleines Haus)
24,50 €

19:30 Uhr
Komplette Halbbildung
Kabarettistisch-satirisches Programm mit Ex-Nachtschalter-Frontmann Bernd Matzkowski
werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer
5 €

MO 09. JAN.

18 und 20:30 Uhr
Die Tänzerin (La Danseuse)
> So, 08.01. (12:45 Uhr)

19:30 Uhr
5. Sinfoniekonzert: Südstaaten
Mit Fotochoreografie von Motiven aus dem Grand Canyon in Kooperation mit Westwater Arts. Neue Philharmonie Westfalen, Reinhold Friedrich (Trompete) und GMD Rasmus Baumann (Leitung)
Musiktheater (Großes Haus)
11 - 32 €

DI 10. JAN.

18 und 20:30 Uhr
Raving Iran (OmU)
KoKi-Reihe „Kino global“. Doku von Susanne Regina Meures,
CH 2016, 90 Min., FSK: ab 6 J.
Schauburg Filmpalast
5 €, erm. 4 €

19 Uhr
Renaissance und mehr ...
Wissenschaftliche Vortragsreihe Museum Schloss Horst zum Thema „Die Reformation in Westfalen: regionale Vielfalt, Bekenntriskonflikt und Koexistenz“
Schloss Horst (Kaminzimmer)
Eintritt frei

MI 11. JAN.



© Consol Theater

11 Uhr
Es bleibt genug Leben
Eine Theater-Installation über Leben und Sterben, gespielt von den Senior(innen) der Volkshöhne.
Consol Theater
5 €, erm. 4 €

DO 12. JAN.

11 Uhr
Es bleibt genug Leben
> Mi, 11.01. (11 Uhr)



© Liesl Strick

14:30 bis 16:30 Uhr
Stricklieseln & Co.
Stricken, häkeln oder sticken Sie gerne? Bei uns können Sie sich mit Gleichgesinnten treffen und an ihren Projekten arbeiten.
Stadtteilbibliothek Horst
Eintritt frei. Infos: 169 6126

17:45 Uhr
Kost.Probe: Die Passagierin
In der „Kost.Probe“ besuchen die Teilnehmer/-innen gemeinsam mit den Dramaturg(inn)en eine szenische Probe und können am Rand der Bühne hautnah erleben, wie Musiktheater entsteht.
Musiktheater (Großes Haus)
Eintritt frei, begrenzte Platzzahl!

19 Uhr
Künstlergespräch
mit Gereon Krebber, Vater des „Blobsters“ auf dem Goldbergplatz
Hochschule der bildenden Künste
Prinz-Friedrich-Str. 28a, 45276 Essen
Eintritt frei

19:30 Uhr
Ruß – Eine Geschichte von Aschenputtel
> So, 08.01. (18 Uhr)

21 Uhr
GEjazzt OPEN
GEjazzt-Mitglied Martin Fuhrmann (ebass) lädt Musiker/-innen der hiesigen Jazzszene ein.
jazzART Galerie
Florastr. 28, GE-Altstadt
Eintritt frei

FR 13. JAN.



© WORLD of Dinner GmbH

19 Uhr
Pasta Opera
Arien, Amore und ein 4-Gänge Menu all'arrabiata zu Musik von Rossini, Verdi, Mozart und Co.
Schloss Berge, Adenauerallee 103
45894 GE-Buer
79 €

19:30 Uhr (Einlass: 19 Uhr)
CaféSATZ-Poetry Slam
Mit Manuel Busse, Michael Schuhmacher, Wolff (Alexander Dempewolf), Jasmin Sell, Rene Naumann, Kami
C@fe-42, Bergstr. 7a, 45897 GE-Buer, Eintritt gegen Sachspende (Buch, CD, Topfblume etc)

19:30 Uhr
Ruß – Eine Geschichte von Aschenputtel
> So, 08.01. (18 Uhr)

20 Uhr
basta
Freizeichen – Fünf Männer, rund 150 Songs und 16 Jahre Bandgeschichte: Stimmgewaltiger denn je und mit gewohnt viel Humor sind „basta“ zurück.
KAUE
25 €

Anzeige

heute ist auch noch ein abend

rosi[®]
kneipenkultur.schmerzbehaft

Weberstraße 18, 45879 Gelsenkirchen-City
+49(0)179 22 78 067 · info@rosi-online.de
fb.com/RosiGelsenkirchen



abrazo im Kosmos
tapas y vino mediterraneo Küche

Die gemütliche Tapasbar für
Groß und Klein in Gelsenkirchen!
Festlichkeiten aller Art bis 50 Personen.

Öffnungszeiten Restaurant:
Montag bis Sonntag 11:30 bis 22:30 Uhr
Mittwoch Ruhetag

Hansemannstraße 3 45879 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 - 14 13 87 Mobil: 0179 - 98 84 885

20 Uhr

Baby Kreuzberg

Singer/Songwriter
aus Berlin Kreuzberg
Wohnzimmer GE
Eintritt frei, Spende erbeten!

SA 14. JAN.

17 Uhr

Kreative Stille

Eine Aktion der Baustelle2010
mit Michael Gees und Freunden.
Mitmachen erwünscht!
Hochstraße, Ecke Leder-Droste /
Juwelier Weber
GE-Buer

19 Uhr

**Regenbogensitzung –
Die Jecken vom Pütt**

Mehrzweckhalle Polsumer
Straße, GE-Hassel

19:30 Uhr

Poesie-Duell

werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer
Eintritt frei, Spende erbeten!

19:30 Uhr

Anatevka

Musical von Jerry Bock / Joseph
Stein. Im Gewand jüdisch-
russischer Volksklänge und
Klezmermusik wird eine große
jüdische Familiensaga in unster-
licher Zeit erzählt, die nun wieder
mit vielen neuen und bekannten
Gesichtern am MiR zu erleben ist.
Musiktheater (Großes Haus)
13 - 50 €



20 Uhr

H.G. Butzko

Menschliche Intelligenz oder
„Wie blöd kann man sein?“
Kaue
18 €

SO 15. JAN.

11 Uhr

Musikbrunch

Zum Buffett im Foyer des
Großen Hauses servieren die
Sänger/-innen des Opernen-
sembles ein erlesenes Menü
musikalischer Appetitanreger.
Musiktheater (Großes Haus/Foyer)
28 €

12:45 Uhr

Marie Curie

Drama/Biopic von Marie Noelle,
D/F/PL 2016, 100 Min., FSK: ab 6 J.
Schauburg Filmpalast
5 €, erm. 4 €



© darracomaesign

14 bis 19 Uhr

2. Gelsenkirchener Kultursalon

Die freie Szene stellt sich vor.
Mit Roman Dell, Michael Walter,
dem Trias Theater, Norbert La-
batzki, dem Theater Gildenast,
Ryberski-Band uva.
Kulturraum „die flora“
Eintritt frei

14 Uhr

CONSOL-Tour für Groß & Klein

Kleine Entdeckungsreise in die
Vergangenheit des Bergwerkes
kultur.gelbiete CONSOL (Treffpunkt:
Parkplatz am Pförtnerhaus).
Familieneintritt: 8 € (2 Erw. + Kinder)

15 Uhr

Führung: Kinetik

Um die beweglichen Kunstwer-
ke zu verstehen, ist die Interak-
tion zwischen ihnen und den
Besucher(inne)n ausdrücklich
erwünscht.
Kunstmuseum Gelsenkirchen
Eintritt frei

15:30 bis 17:30 Uhr

„Ein feste Burg ist unser Gott“

500 Jahre Reformation – Das
Barock-Ensemble caterva
musica präsentiert lutherische
Kirchenlieder auf historischem
Instrumentarium.
Schloss Horst, Turfstr. 21
45899 GE-Horst
VVK: 16 €/ erm. 14 €
AK: 18 €/ erm. 16 €
(jeweils inkl. Kaffee und Kuchen)

17 Uhr

**Neujahrskonzert der
Städtischen Musikschule**

Hans-Sachs-Haus (Bürgerforum)
Eintritt frei

18 Uhr

Es bleibt genug Leben

> Mi, 11.01. (11 Uhr)

18 Uhr

Die lustige Witwe

> Sa, 07.01. (19:30 Uhr)

18 Uhr

**Parce que je t'aime –
Weil ich dich liebe (Premiere)**

Musikalische Lesung mit Texten
von Irene Nemirovsky und
Chansons von Barbara.
Musiktheater (Kleines Haus)
24,50 €

20 Uhr

1LIVE Domian redet...

KAUE
25 € (Ausverkauft)

MO 16. JAN.

18 und 20:30 Uhr

Marie Curie

> So, 15.01. (12:45 Uhr)

19 Uhr

Critical Mass

Fahrrad-Aktion: In Berufung
auf § 27 StVo fahren Radler als
„geschlossener Verband“ eine
Tour durch Gelsenkirchen.
Startpunkt Hans-Sachs-Haus
Teilnahme kostenlos

Anzeige

IHR LOKALER LITERATURVERSORGER

BUCHHANDLUNG
LOTHAR JUNIUS

Sparkassenstraße 4 · 45879 Gelsenkirchen
Tel.: 02 09 - 2 37 74 · Fax: 02 09 - 22 0 62
info@buchhandlung-junius.de · www.buchhandlung-junius.de



19 Uhr

**Sherlock Holmes –
Mörder & Moor**

Café Melange mit Stefan Keim
Maritim Hotel, Am Stadtgarten 1,
45879 GE-Altstadt
12 €, Tel.: 0209 / 23774

20 Uhr

1LIVE Domian redet...

KAUE
25 € (Ausverkauft)

DI 17. JAN.

18 und 20:30 Uhr

Paterson

KoKi-Reihe „Autorenfilm“. Tragi-
komödie von Jim Jarmusch über
einen dichtenden Busfahrer.
USA 2016, 118 Min., FSK: ab 0 J.
Schauburg Filmpalast
5 €, erm. 4 €

19 Uhr

**B. Traven –
Die unbekan-
nten Jahre**

Vortrag von Dr.
Jan-Christoph
Hauschild zur Biographie des
geheimnisvollen Autors B.
Traven, der u.a. auch in Gelsen-
kirchen gewohnt hat.
Kulturraum „die flora“
Eintritt frei



19 Uhr

KonzertMEDitation

Klang und Stille mit Michael
Gees, Jürgen Bebenroth und
Rainer Tillmann
Consol Theater
VVK 7 €, AK 9 €

MI 18. JAN.

18 Uhr

Startschuss-Konzert

für Teilnehmer/-innen von „Ju-
gend musiziert“ der Musikschule
Schloss Horst
Eintritt frei

19 Uhr

Junges Licht

Der neue Film vom Dortmunder
Regisseur Adolf Winkelmann
spielt über- und untertage.
rzählt wird das Familienportrait
einer Bergarbeiterfamilie in den
1960er-Jahren wird aus Sicht
eines 12-jährigen Jungen.
Bergbausammlung Rotthausen,
Belforter Str. 20, GE-Rotthausen
Eintritt frei

20 Uhr

**Benjamin Tomkins –
Der Puppenflüsterer**

King Kong und die weise Barbie
KAUE
21,70 €

DO 19. JAN.

17:45 Uhr

Premierenfieber

Während der Endprobenphase
schon vorab in die neuste
Inszenierung hineinspinnen.
Musiktheater (Großes Haus)
Eintritt frei – Platzzahl begrenzt!

20 Uhr

GEjazzt auf CONSOL

Sven Bergmann Quartett
Consol Theater
VVK 13 €, AK 15 €, erm. 10 €

FR 20. JAN.

15:30 - 16:30 Uhr

ZEIT WIDMEN

Eine sinnliche Führung für
Menschen mit Demenz
Kunstmuseum Gelsenkirchen
Eintritt frei, Anmeldung unter
0209 169-4130 erforderlich!

16 Uhr

Willkommenscafé – Merhaba!

Offenes Café für alle Neu-
Gelsenkirchener/- innen.
Monatliches Angebot in der
Kellerbar des Consol Theaters.
Consol Theater, Eintritt frei

Gardinen-Truhe Raumausstattung

Fachgeschäft für:
- Gardinen & Dekorationen
- Gardinenpflege
- Sonnenschutz
- Sichtschutz
- Aufmaß und Beratung
- Fachgerechte Montage

Tel: 0209 / 416 55

Feldmarkstraße 126
45886 Gelsenkirchen-Feldmark



19 Uhr

A Tribute to ABBA

Revival der Kultband
Hof Holz, 45899 GE-Beckhausen,
Braukämperstr. 80

19:30 Uhr

ingolf wohnt

Musiktheater von Daniel
Kötter / Hannes Seidl. Es ist so
weit: Ingolf zieht ins MiR! Die
Besucher/-innen sind herzlich
eingeladen, für einen Abend
ingolfs Mitbewohner zu werden.
Musiktheater (Kleines Haus)
8 €

20 Uhr

Alex Amsterdam

Singer/Songwriter aus Düsseldorf
Wohnzimmer GE
Eintritt frei, Spende erbeten!

SA 21. JAN.

11 Uhr (Einlass 10:30 Uhr)

Sinnlos

Der Filmclub Buio Omega zeigt
Inklusion im wilden Westen
Almerias und synthetisches
Sauerkraut.
Schauburg Filmpalast, Horster
Str. 6, 45897 GE-Buer
Clubbeitrag: 5 €

15 bis 17:30 Uhr

Mit Oma und opa im Museum

Spannende Suchaufgaben
und Fragen und danach eine
ungewöhnliche Museums-Karte
selbst entwickeln und gestalten.
Telefonische Anmeldung unter
0209 169-4130 erforderlich!
Kunstmuseum Gelsenkirchen
Teilnahme kostenlos

20 Uhr

Hennes Bender

Luft nach oben
KAUE
19,10 € (Ausverkauft!)

SO 22. JAN.

11 Uhr

Die Neuen

Wechselausstellung
Ausstellungsdauer bis 4. März
BGK Domizil, Bergmannstr. 53,
Eintritt frei

12:45 Uhr

Jacques – Entdecker der Ozeane (L'Odyssee)

Drama von Jerome Salle, F 2016,
123 Min., FSK: ab 6 J.
Schauburg Filmpalast
5 €, erm. 4 €

17 Uhr

Água e Vinho und Vivaldi

FineArts-Gitarrenduo: Thomas
Schettki & Tobias Metzmacher
Apostelkirche, Horster Str. 35

18 Uhr

Romantische

Führung zur Winterzeit

Zu Besuch bei Rutger von der
Horst und Anna von Palandt.
Zweistündige Führung mit
Dörte Rothtauwe. Gewandun-
gen sind gerne gesehen!
Schloss Horst
Turfstr. 21, 45899 GE-Horst
21 € / erm. 18 €
Anmeldung: 0163 / 6038611

18 Uhr

Random Scenes mit Musik

Improtheater am Consol Theater
Consol Theater (Kellerbar)
5 €, erm. 2 €

18 Uhr

Vater der Lieder

Der Dichter Martin Luther und
die Kirchenmusik. Eckhard Manz
(Orgel) und Dr. Stephan Schaede
(Wort) führen an Martin Luthers
reformatorische Lieder heran.
Matthäuskirche, Cranger Str. 81, GE-Erle
10 €

18 Uhr

Die lustige Witwe

> Sa, 07.01. (19:30 Uhr)

19:30 Uhr

Small is beautiful

Acoustic Pop-Musik
werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer
10 €, erm. 5 €

MO 23. JAN.

18 und 20:30 Uhr

Jacques – Entdecker der Ozeane (L'Odyssee)

> So, 22.01. (12:45 Uhr)

DI 24. JAN.

12 Uhr

NATHAN

Dramatisches Gedicht für
Zuschauer/-innen ab 14 J. frei
nach Gotthold Ephraim Lessing
Consol Theater
5 €, erm. 4 €

18 und 20:30 Uhr

Ein Lied für Nour

(Ya Tair El Tayer)

Biopic von Hany Abu-Assad,
PSE/GB/Q/NL/UAE 2015, 95
Min., FSK: ab 0 J.
Schauburg Filmpalast
5 €, erm. 4 €

MI 25. JAN.

10 Uhr

Das große Fest

der kleinen Kriemhild

Theaterstück von Rolf Gildenast
für Kinder von 6 bis 12 Jahren
Öffentliche Generalprobe!
Geschichte mal ganz anders –
mit Mitteln des Theaters und
musikalisch-tänzerischen Ele-
menten, als heitere Lektion über
Kinder, die nicht erwachsen
werden wollen.
Schloss Horst (Rittersaal)
2 €

10 Uhr

NATHAN

> Di, 24.01. (12 Uhr)

19:30 Uhr

Gutes vonne Ruhr

Lesung mit Sigi Domke zu
Gunsten von Mentor – Die
Leserlehnhelfer e.V.
Kulturraum „die flora“
Spende von 5 € erbeten
Begrenztes Kartenkontingent!
Info & Reservierung: 0209 169-9105

DO 26. JAN.



18 Uhr

Begegnung: Zofia Posmysz

Zofia Posmysz, Zeitzeugin und
Autorin des Romans „Die Passa-
gerin“, ist zur Premiere der Oper
von Mieczyslaw Weinberg in
Gelsenkirchen zu Gast.
Musiktheater (Großes Haus)
Eintritt frei

18:30 Uhr

Stand up Comedy Dinner

Frank Eilers live! MÄNNER 2.0.
Gegensätzen und Absurditäten
eines Endzwanzigers. Gerade
jagte er noch den Frauen hinter-
her, jetzt hat seine Freundin
die Hosen an, und das Thema
Kinder steht auf der Agenda.
Hof Holz, Braukämperstraße 80,
45899 GE-Beckhausen



20 Uhr

Ingo Oschmann

Wort, Satz & Sieg: Ingo
KAUE, 19,10 €

Zucker für die Seele
DESIGNMARKT

Der Markt für Kreatives,
Schönes und Handgemachtes

5. Februar 2017
13 bis 18 Uhr
zeche CARL.

Mehr auf:
zuckerfuerdieseelle.de

Zucker für die Seele
Eine Herberge für Ausgefallenes,
Einzigartiges und Liebenswertes.
Handgemachte Mode, Accessoires,
Deko, Kunst, Design und Lifestyle für
Groß und Klein erwarten euch!

überdacht - barrierearm - 2 Euro Eintritt

www.zuckerfuerdieseelle.de
www.facebook.com/zuckerfuerdieseelle

Jetzt online für unsere weiteren Termine



22. Januar bis 04. März 2017
Die Neuen
 Gemeinschaftsausstellung
 Domizil des BGK, Bergmannstraße 53
 Sa 14-17 Uhr, o. n. V.: 0209 319 69 45



© Michel Kishka

27. Januar bis 02. April 2017
Die zweite Generation
 Graphic Novel von Michel Kishka
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Felix Zdiuch

27. Januar bis 3. März 2017
Assoziationen
 Malereien von Felix Zdiuch
 Werkstatt e.V., Hagenstr. 34, GE-Buer
 Di-Fr 16-18 Uhr



© Harald Lange

seit 2. Dezember
„Malerei – Neue Arbeiten“
 Heike Feddern & Harald Lange
 Werkstatt e.V., Hagenstr. 34, GE-Buer
 Di-Fr 16-18 Uhr



© Wohnzimmer GE

bis 07. Januar 2017
Blick zurück nach vorn
 Ulrike Fox & Thomas Klingberg, Fotografien
 Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174b
 Do & Fr 18-23 Uhr



© Evelyn Krick

bis 14. Januar 2017
Was eh nie war und doch geschah
 Arbeiten von acht Künstler/innen
 Domizil des BGK, Bergmannstraße 53
 Sa 14-17 Uhr, o. n. V.: 0209 319 69 45



© Fatih Kurceren

bis 17. Januar 2017
Die 40 Tage des Musa Dagh
 Fotografien von Fatih Kurceren
 Wissenschaftspark, Munscheidstr. 14
 Mo-Fr 6-19 Uhr, Sa 7:30-17 Uhr



© K. Roland Berger

bis 28. Januar 2017
4KOMMAS
 Fotografien von K. Roland Berger
 Bergmannstraße 32, 45886, GE-Üdorf
 Samstags 14 bis 17 Uhr, 0177 / 7564472



© RuhrKunstMuseen

bis 29. Januar 2017
Different Echoes
 Tendenzen der zeitgenössischen Kunst
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Jesse Krauß

bis 31. Januar 2017
Heimat – Heimisch – Einheimisch
 Gastarbeiter und ihre Familien
 Wissenschaftspark, Munscheidstr. 14
 Mo-Fr 6-19 Uhr, Sa 7:30-17 Uhr



© privat

bis 31. Januar 2017
Encaustic Trio
 Arbeiten in Encaustic-Technik
 Marienhospital, Virchowstr. 122, 45886
 GE-Üdorf



© Jesse Krauß

bis 31. Januar 2017
Ausstellung VHS-Sommersemester
 Arbeiten zum Motto „Sehenden Auges“
 VHS-Foyer, Ebertstr. 19, 45879 GE-City
 Mo - Fr 8-19 Uhr und Sa 10-13 Uhr



© Oskar Kokoschka

bis 5. Februar 2017
Oh Ewigkeit Du Donnerwort
 Grafikmappe von Oskar Kokoschka
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Kunstmuseum GE

bis 17. Februar 2017
Landschaften des Impressionismus
 Gemälde aus der städtischen Sammlung
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Kunstmuseum GE

bis 6. März 2017
Geknüpft Abstraktion
 Bildteppiche v. Hans Arp u. Mario Prassinos
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Johanna Reich

bis 3. April 2017
Im Gästezimmer – Signs of a City
 Videoarbeit von Johanna Reich
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© ue12-parterre

bis 22. April 2017
Hier stimmt die Chemie – oder auch nicht
 ue12-parterre, Ückendorfer Str. 12
 geöffnet: Sa 14-17 Uhr



© Stadt GE, Referat Wetter

bis 31. Januar 2017
Januarwetter
 Meteorologische Phänomene und mehr
 Stadtgebiet von Gelsenkirchen (inkl. Buer)
 durchgehend geöffnet

FR 27. JAN.

15:30 Uhr
Gedenkfeier
 zum int. Holocaust Gedenktag
 Musiktheater im Revier (Foyer)
 Eintritt frei

16 Uhr
Jazziges auf der Kirchenorgel
 Sounds and Visions
 Kirche St. Anna
 Kapellenstr. 12, GE-Schalke-Nord
 Eintritt frei, Spenden erbeten

19 Uhr
Assoziationen
 Malereien von Felix Zdiuch
 Einführung: Thomas Schöps
 Ausstellungsdauer bis 3. März
 Werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer
 Eintritt frei



20 Uhr
BRTHR
 Folk/Americana/LoFi aus Stuttgart
 Wohnzimmer GE
 Eintritt frei, Spende erbeten!

SA 28. JAN.

14 Uhr
Theaterführung
 Werkstätten und Backstage-
 bereich des Musiktheaters
 erkunden
 Musiktheater im Revier
 6 €

19 Uhr
Karnevalsparty – Die Jecken vom Pütt
 Mehrzweckhalle Polsumer
 Straße, GE-Hassel



19:30 Uhr
Die Passagierin (Premiere)
 Oper von Mieczysław Weinberg.
 Für siehe Seite 5.
 Musiktheater (Großes Haus)
 13-48 €

20 Uhr
Galasitzung KC Grün Weiß Resse
 Aula der Gerhard Hauptmann-
 Realschule, GE-Erle

20 Uhr
Subergs ü30 Party
 Einlass ab 27 Jahren
 Schloss Horst
 Turfstr. 21, 45899 GE-Horst
 15 €

SO 29. JAN.

11:30 Uhr
Die zweite Generation
 Graphic Novel von Michel Kishka
 Ausstellungsdauer bis 2. April
 Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei

12:45 Uhr
Paula
 Drama/Biopic über die Künst-
 lerin Paula Modersohn-Becker
 von Christian Schwchow, D/F
 2016, 123 Min., FSK: ab 12 J.
 KoKi-Reihe, „Portraits“
 Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

15 Uhr
Führung: Different Echoes
 Aktuelle Malerei, Plastik und
 Installation
 Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei

15 Uhr
Herr Eichhorn und der erste Schnee
 Ein Figurentheaterstück nach
 dem Bilderbuch von Sebastian
 Meschenmos ab 4 Jahren.
 Consol Theater
 5 €, erm. 4 €

17 Uhr
Bilder aus Westfalen
 Eine musikalisch-literarische
 Soirée mit Auszügen aus Annette
 von Droste-Hülshoffs „Bilder aus
 Westfalen“ sowie Musik ihrer
 westfälischen Zeitgenossen.
 Lüttinghof_ Die Burg im Wasser
 15 €, erm. 10 €

18 Uhr
Comedian Harmonists in Concert
 Mit Michael Dahmen, Askan
 Geisler, Edward Lee, Piotr Proche-
 ra, Ralf Rhiel und Mark Weigel
 Musiktheater (Großes Haus)
 10-20 €

19:30 Uhr
Hammer+3
 Santur trifft Jazzgitarre
 Werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer
 10 €, erm. 5 €

20 Uhr
Parce que je t'aime – Weil ich dich liebe
 > So, 15.01. (18 Uhr)

MO 30. JAN.

10 Uhr
Herr Eichhorn und der erste Schnee
 > So, 29.01. (15 Uhr)

18 und 20:30 Uhr
Paula
 > So, 29.01. (12:45 Uhr)

DI 31. JAN.



© Richard Foreman

18 und 20:30 Uhr
Amerikanisches Idyll (American Pastoral)
 Historiendrama von und mit
 Ewan McGregor, USA 2016, 108
 Min., FSK: ab 12 J.
 KoKi-Reihe, „Literatur im Film“
 Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

In jener Nacht

von Barbara Ring



„Darf ich bitten“,
sagte sie unvermittelt, als er sich bereits auf den Weg zum Ausgang gemacht hatte.
Soeben war ihm aufgefallen, dass er heute wohl nur einen Schuh angezogen hatte.
In letzter Zeit passierte ihm Derartiges des Öfteren. Auf dem Weg zu dieser neuen Bar war ihm zwar
aufgefallen, dass er mit dem linken Fuß das Gefühl hatte, den Boden genau spüren zu können,
aber warum das so war, wusste er nicht.
Als sie dann plötzlich mit der überdimensionalen, umgedrehten, metallenen Ablaufschüssel auf
dem Kopf – sie war wie ein Helm mit ihrem Gesicht verwachsen – auf ihn zukam, wusste er, dass sein
Leben von diesem Moment an völlig anders verlaufen würde. Als sie ihn später auf die Tanzfläche zog
und schallend beim Anblick seiner spitzen nackten drei Zehen am linken Fuß lachte, strich er noch kurz verwundert
mit seiner Hand über sein Kinn. Und überließ sich dann genüsslich dem Schwung ihrer kräftigen Hüfte.
Später fragte, ob sie zu ihm oder zu ihr gehen sollten, ging er gerne mit ihr mit.
Ohnehin wusste er nicht mehr, wo er wohnte. Ihr machte das alles nichts aus.
Das Ablaufsieb nahm sie nie vom Kopf. Wie sie dennoch etwas sehen konnte, würde er
nie erfahren. Und es war ihm auch völlig egal, denn er konnte sich ohnehin schon jetzt nicht
mehr vorstellen, ohne sie zu leben.
Dann, mitten in diesen Gedanken, stand er plötzlich auf, ging den gewohnten Gang bis
zu der Gästetoilette, die sich ganz in der Nähe des Schlafzimmers befand.
Als er von dort zurückkehrte, lag neben ihm, in seinem Bett, eine Frau,
die er nicht kannte. Einer seiner beiden Füße war kalt geworden,
denn er hatte wohl in der Nacht einen Strumpf verloren. Den
Rest der Nacht saß er in seinem Bett und weinte.
Die Frau mit dem Helm
fand er niemals
wieder.

Die Gelsenkirchener Künstlerin **Barbara Ring** studierte Malerei und Grafik u.a. an einer Privatakademie und bei Helmut Jöcken (NL). Sie kann auf zahlreiche Ausstellungen sowie öffentliche Ankäufe zurückblicken. Neben Grafik, Malerei, Illustration und Objektkunst ist sie auch Autorin selbst gestalteter Bücher sowie von Publikationen zu Öffentlichkeitsarbeit für Künstler. Sie ist Mitglied im Bund Gelsenkirchener Künstler.



Foto: Ralf Nattermann



Fritz Jaeger
Pflastermeister und Tiefbauunternehmer
Gelsenkirchen

Telefon 2494 * Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank, Filiale Gelsenkirchen.

Die Firma Fritz Jaeger wurde im Jahre 1912 am hiesigen Orte gegründet. Sie befaßt sich mit der Ausführung von Straßenbau-, Tiefbau- und Bahnbauarbeiten sowie Herstellung von Bürgersteigen in sämtlichen Ausführungen mit und ohne Lieferung der erforderlichen Baustoffe. Der Inhaber der Firma hat von jeher den allergrößten Wert auf fach- und sachgemäße Ausführung der ihm übertragenen Arbeiten gelegt, so daß ihm die besten Referenzen von Staats- und Kommunalbehörden sowie von der Großindustrie zur Verfügung stehen.





Rudelsingen
02.02.17
KAUE, Gelsenkirchen

Vorbeikommen
und mitsingen!

Achim Sam
03.02.17
Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen



Johnny Armstrong
04.02.17
KAUE, Gelsenkirchen

Bastian Bielendorfer
11.02.17
Theater Marl



Tahnee
04.03.17
KAUE, Gelsenkirchen

The Queen Kings
10.03.17
KAUE, Gelsenkirchen

Nicole Jäger
23.03.17
KAUE, Gelsenkirchen

Philip Simon
25.03.17
KAUE, Gelsenkirchen



Hagen Rether
27.03.17
Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen

René Marik
30.03.17
Ruhrfestspielhaus Recklinghausen

Marek Fis
08. + 09.04.17
KAUE, Gelsenkirchen

HÖHNER AKUSTIK-Tour
21.04.17
Theater Marl



Bodo Wartke
22.04.17
Theater Marl

STOPPOK Solo
28. + 29.04.17
KAUE, Gelsenkirchen

Jürgen von der Lippe liest
16.05.17
Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen

Ralf Schmitz
19.05.17
Emscher-Lippe-Halle, Gelsenkirchen

Weiterer Termin:
05.10.2017 – Theater Marl

Karten erhalten Sie
an allen bekannten
Vorverkaufsstellen.

emschertainment.de
facebook.com/emschertainment
facebook.com/kauegelsenkirchen
twitter.com/emschertainment

Programmänderungen vorbehalten.
emschertainment GmbH
Ebertstraße 30 | 45879 Gelsenkirchen
Tel.: (0209) 954-30 | Fax: (0209) 954-11 01
info@emschertainment.de
Ein Unternehmen der Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH